Dienstag, 20. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9792.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1876.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Haag, 19. Juni. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer machte der Minister des Innern, Heemskerk, die Mittheilung, daß das Ministerium in Folge der Ablehnung des Milizgesetzes den König um seine Entlassung gebeten habe. Der König werde sich erst nach Beendigung der Arbeiten der Kammern über die Annahme des Entlassungsgesuches entscheiden.

Brüssel, 19. Juni. Eine von den angesehendsten Mitgliedern der liberalen Partei aus den bedeutenderen Städten des ganzen Landes besuchte Versammlung hat einen Antrag angenommen, wonach in allen Landestheilen eine an den König gerichtete Petition zur Unterzeichnung aufgelegt werden soll, worin um Einberufung der Kammern zu einer außerordentlichen Session behufs Vornahme der Wahlprüfung der am 13. d. gewählten Deputirten und behufs einer Revision des Wahlgesetzes gebeten wird.

Konstantinopel, 19. Juni. Die Journale „Courrier de l'Orient" und „Stambul" sind wegen der von denselben gebrachten Artikel, in welchen der ermordete Kriegsminister, Hussein Avni Pascha, angegriffen wird, suspendirt worden. — Der „Levant Herald" wird vom 14. Juli c. ab wieder erscheinen.

Petersburg, 19. Juni. Der Zustand des schon vor längerer Zeit erkrankten Herzogs Georg von Mecklenburg-Strelitz (russ. General, vermählt mit einer Cousine des Kaisers) ist jetzt sehr Besorgniß erregend.

Abgeordnetenhaus.

69. Sitzung am 19. Juni.

Von den Ministern des Handels, der Finanzen, des Innern und der Landwirthschaft ist eine Vorlage eingegangen, betreffend die Gewährung von Staatsunterstützungen an die durch das Hochwasser in diesem Frühjahr geschädigten Landestheile.

Zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Ablösung der Servituten, die Theilung der Gemeinschaften und die Zusammenlegung der Grundstücke für die Provinz Schleswig-Holstein.

Berichterstatter Krah: Das Gesetz bezweckt die Förderung der Landescultur in der Provinz Schleswig-Holstein. Es hat sich im Allgemeinen an die Bestimmungen gehalten, welche schon seit langen Jahren in den altpreußischen Provinzen bestehen und sich durch die Praxis bewährt haben, wenn es auch einige provinzielle Eigenthümlichkeiten hat berücksichtigen müssen, doch hat die Kommission dieselben nicht für so groß gehalten, um wesentliche Veränderungen jenen Bestimmungen gegenüber eintreten zu lassen. Nur in Bezug auf einen Punkt ist man von denselben etwas weiter abgegangen, nämlich in Bezug auf die Zusammenlegung, weil man in der altpreußischen Gesetzgebung nicht genug Garantien für die Wirksamkeit des Gesetzes in Bezug auf die Verhältnisse dieser Provinz fand.

Abg. Hänel: Wenn ich die Tendenz des Gesetzes ins Auge fasse, so kann ich demselben nur zustimmen; ich selbst habe seit Jahren das Prinzip der Vorlage vertreten. Trotzdem muß ich mich dem Gesetze gegenüber in diesem Augenblick ablehnend verhalten. Ich erinnere hierbei an die Worte des früheren hochverehrten Abg. Lette, welcher auf dem volkswirthschaftlichen Congresse zu Cöln erklärte, daß gerade auf agrarischem Gebiete die historisch gewordenen Verhältnisse bis in das Kleinste hinein berücksichtigt werden müßten, und daß man nicht für einen Landestheil Gesetze machen dürfe, blos aus dem Grunde, weil dieselben in anderen Landestheilen, die in ihren Verhältnissen von jenen völlig different sind, sich bewährt haben. An der Hand dieses Ausspruches mache ich dem Gesetz den Vorwurf, daß es die thatsächlichen Verhältnisse absolut nicht berücksichtigt. Wenn der Commissionsbericht behauptet, daß man sich lediglich an die altbewährten preußischen Bestimmungen der alten Provinzen gehalten habe, so ist dies durchaus nicht der Fall. Die zwangsweise Zusammenlegung findet hier in einer Weise statt, wie in keinem anderen preußischen Landestheile, nämlich auf den bloßen Antrag einer einfachen, die Mehrheit des Reinertrages der Grundstücke repräsentirenden Zahl von Besitzern hin. Auf den Kleingrundbesitzer wird gar keine Rücksicht genommen. Drei Rechtfertigungsgründe kann es für die zwangsweise Zusammenlegung geben: die Nothwendigkeit des Uebergangs aus der alten Agrarwirthschaft in die moderne, die allzu große Zerstückelung der Grundstücke und endlich die Existenz schlechter Wege und der Mangel eines Entwässerungssystems. Aus allen drei Punkten kann aber für Schleswig nicht die Nothwendigkeit des Zwanges hergeleitet werden, und es wird für die Zusammenlegung mindestens ein anderes Majoritätenverhältniß geschaffen werden müssen, als es hier vorgeschlagen ist. Das Gesetz entbehrt jeder statistischen Grundlage. Es ist lediglich eine schablonenhafte Abschrift des für Hessen geschaffenen Gesetzes vom Jahre 1867, das ebensowenig den lokalen Bedürfnissen angepaßt war, und das wir jetzt ändern mußten. Ich beantrage Zurückweisung des Gesetzentwurfes an die verstärkte Agrarcommission zur schriftlichen Berichterstattung.

Abg. Schellwitz beruft sich auf den früheren Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein, v. Ellwanger, sowie auf die Ausführungen des Provinziallandtages, welche sich mit dem Gesetzentwurf völlig einverstanden erklärt haben.

Minister Friedenthal: Ich kann mit Rücksicht auf die Zweifel des Abg. Hänel nur die Erklärung geben, daß die K. Staatsregierung nur nach reiflichster Ueberlegung und eingehendster Berichterstattung von Seiten der zuständigen Behörden Ihnen diese Vorlage gemacht hat. Das Bedürfniß zu dem vorliegenden Gesetze ist von Seiten des Provinziallandtages für Schleswig-Holstein selbst anerkannt worden, und ich kann es diesem völlig überlassen, für seine Meinung, die der des ersten Vorredners diametral gegenübersteht, einzutreten. Jedenfalls ist die Staatsregierung verpflichtet, auf seine Stimme, als die maßgebendste, zu hören. In Bezug auf das hessische Gesetz, was vorher als völlig schlecht bezeichnet wurde, kann ich nur sagen, daß es durchaus günstig gewirkt hat, wenn es auch nöthig geworden ist, eine Aenderung einzelner Bestimmungen eintreten zu lassen, welche den localen Verhältnissen nicht angepaßt waren. Wenn wir das vorliegende Gesetz nicht durchführen und eine Stagnation in Bezug auf die Ackergesetzgebung eintreten lassen, so würde dies zu den großartigsten Verirrungen Anlaß geben. Ich bin völlig bereit, provinzielle Eigenthümlichkeiten zu berücksichtigen, aber eingebildete kann ich unmöglich begünstigen.

Abg. Hänel betont noch einmal, daß er durchaus nicht gegen die Tendenz des Gesetzes sei, er wünsche nur, daß es die nöthige statistische Grundlage erhalte.

Abg. Seelig weist darauf hin, daß die Beschlüsse der Commission keineswegs mit großer Majorität gefaßt worden seien. Man habe vielmehr bei der ersten Lesung mehrere principielle Abänderungsanträge angenommen, die späterhin nur deshalb wieder abgelehnt wurden, weil bei der zweiten Lesung wenig Mitglieder über die Hälfte anwesend waren. Er halte deshalb den Antrag Hänel für vollkommen begründet.

Referent Krah: Bei der Zurückverweisung der Vorlage an die Commission würde das Gesetz in dieser Session überhaupt nicht mehr zu Stande kommen.

Der Antrag Hänel wird hierauf abgelehnt und der § 1 unverändert angenommen.

§ 3 bestimmt, daß eine Zusammenlegung von Grundstücken stattfinden soll, wenn dieselbe von den Eigenthümern von mehr als der Hälfte der Fläche dieser Grundstücke, die zugleich mehr als die Hälfte des Katastralreinertrages repräsentiren, beantragt wird und von der Zusammenlegung eine erhebliche Verbesserung der Landescultur zu erwarten ist. Die Entscheidung über diese letzte Frage kann nach § 3a jeder Betheiligte von dem Kreistage verlangen. Abg. Seelig beantragt, das Umlegungsverfahren noch davon abhängig zu machen, daß die dasselbe beantragenden Grundbesitzer zugleich die Mehrheit der Eigenthümer der zusammenzulegenden Grundstücke bilden und daß über die Frage der erheblichen Verbesserung der Landescultur außer bei Einstimmigkeit aller Betheiligten jedenfalls ein Beschluß des Kreistages nach erfolgter Begutachtung einer sachverständigen Commission erfolgt sein muß. — Minister Friedenthal erklärt sich gegen den Antrag, weil er die Wirksamkeit des Gesetzes bedeutend abschwächen und die Zusammenlegung nur in den seltensten Fällen ermöglichen würde. — Der § wird nach der Commissionsfassung mit einem von Hänel beantragten Zusatz, wonach die Feststellung des Umlegungsbezirks vor der Beschlußfassung des Kreistages erfolgen muß, angenommen. — Die folgenden §§ des Gesetzes werden theils nach den Commissionsanträgen, theils nach Amendements der Abgg. Selig und Gen., denen die Reg. zustimmt, angenommen. — Nächste Sitzung: Dienstag.

Herrenhaus.

18. Sitzung vom 19. Juni.

Gesetzentwurf, betreffend die Geschäftssprache der Behörden, Beamten und politischen Körperschaften. — Graf zur Lippe empfiehlt Namens der Commission die Annahme des Entwurfs in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung.

Graf Mielzynski: Ich bestreite nicht nur die Competenz dieses Hauses, über diese Gesetzesvorlage Beschluß zu fassen, sondern lege hiermit feierlichen Protest ein gegen die Einbringung dieses Gesetzes Seitens der Regierung. Durch dieses Gesetz werden alle Polen, soweit sie nicht der deutschen Sprache mächtig sind, außerhalb des Gesetzes gestellt. Es ist das eine Gewaltmaßregel ohne Gleichen und eine brutale Verletzung der von den preußischen Königen feierlich beschworenen Verträge. Ein solches Vorgehen, wie es die Regierung in dieser Vorlage uns Polen gegenüber eingeschlagen hat, spricht aller Moralität Hohn und ist ein trauriges Zeichen, wie weit es die neue Aera der deutschen Gewaltpolitik gebracht hat. (Oho! Unruhe.) In demselben Augenblicke, wo die preußische Regierung es unternimmt, die Christen im Orient gegen die grausamen Bedrückungen der muselmännischen Herrschaft zu schützen, enragirt sie die deutsche Bevölkerung zu eben denselben Bedrückungen gegen die Polen. (Oho!) Die Ausübung unserer Religionsvorschriften ist uns verwehrt, unsere Sprache aus der Schule vertrieben, und jetzt soll sie auch als Geschäftssprache verbannt sein. Denken Sie nicht, daß Sie uns behandeln können wie Besiegte, die Ihnen auf Gnade und Ungnade übergeben sind. Sie haben uns übernommen auf Grund internationaler völkerrechtlicher Vereinbarungen und Verträge, wonach Sie unsere Sprache und Nationalität zu schützen versprochen haben. Wenn wir diesen königlichen Versprechen und Verträgen zum Trotz mit solchem Cynismus behandelt werden (Rufe: Zur Ordnung!) so hoffe ich, daß alle diese brutalen Angriffe an unseren unverjährbaren Ansprüchen und Rechten machtlos zerschellen werden. Dieses Gesetz wird dem deutschen Namen hier und im Auslande keinen Ruhm bringen, und nur unheilvoll für Preußen und Deutschland können die Folgen einer derartigen Aufmunterung zum Völkerrechtsbruch und zur Entwürdigung der Krone in Rücksicht auf das feierliche Versprechen des Königs sein. (Wiederholte Unruhe und Rufe: zur Ordnung!) — Vicepräsident v. Bernuth: Der Redner wird nicht verkennen, daß ich der Redefreiheit bei dieser Discussion möglichst weiten Spielraum gegeben habe; nun muß ich ihn aber entschieden bitten, die Grenzen inne zu halten, die wir in diesem Hause stets zu beachten gewohnt waren. — Graf Mielzynski: So will ich mit den Worten Ihres Dichters schließen. Ich habe das Meinige gethan, thun Sie das Ihrige.

Justizminister Leonhardt: Die Materie dieses Gesetzes ist bereits im anderen Hause erschöpfend behandelt worden, und da der Vorredner heute nicht das geringste Sachliche vorgebracht hat, so habe ich keine Ursache, die Rechtfertigung des Gesetzes vor Ihnen zu wiederholen.

Oberbürgermeister von Posen Kohleis: Ich habe bereits vor drei Jahren, als uns dieselbe Angelegenheit beschäftigte, nachgewiesen, daß dieses Gesetz weiter nichts ist, als eine legislative Bestätigung dessen, was bereits seit Dezennien in Posen gewohnheitsmäßiges Recht ist. Ich halte diese Anschauung auch heute vollständig aufrecht. Meine Landsleute befinden sich bei dieser Frage in einer Selbsttäuschung, die sie veranlaßt, die Situation und die Verhältnisse, wie sie im Jahre 1816 und 1817 in der Provinz Posen bestanden und wie sie heute bei uns existiren, fortwährend zu verwechseln. Diese Verhältnisse von damals und jetzt sind aber einander so ähnlich, wie Nacht und Tag. Damals war bei uns die polnische Sprache die herrschende; alle deutsche Familien ließen ihre Kinder Polnisch lernen, ein Beispiel, das ich heute den Polen bei uns in Bezug auf die deutsche Sprache nur zur Nachahmung empfehlen kann. Die Bestimmung des Vertrages, wonach bei Uebernahme der Provinz der polnischen Sprache Gleichberechtigung zuerkannt wurde, war daher damals nicht ein Ausdruck des wohlwollenden Gefühls, sondern der Nothwendigkeit der bestehenden Verhältnisse. Diese sind aber heute völlig andere geworden. Nicht nur sind jetzt alle Staatsbehörden bei uns deutsch, sondern die deutsche Sprache ist so vollständig die herrschende geworden, daß heut zu Tage jeder Pole bei uns, der auf Bildung Anspruch machen will, seine Kinder Deutsch lernen läßt. Von den Beamten im Justizfach waren 1820 in der Provinz Posen noch 45 Prct. Polen, 1831 nur noch 30 Prct., und heute ist die Zahl auf höchstens 9 bis 10 Prct. gesunken.

Graf Kwilecki giebt dem Vorredner Recht darin, daß die deutsche Sprache in den Städten die polnische verdrängt habe; das sei aber entschieden auf dem Lande nicht der Fall; der Grund liege nur darin, daß die Deutschen jetzt nicht mehr Polnisch lernen wollten; im Uebrigen bezeichnet Redner die Vorlage als eine tiefe Schädigung des monarchischen Prinzips, denn mit diesem vereinige sich offenbar nicht diese Verletzung des Ehrenwortes des Vaters und des Bruders . . . (Lebhafte Unruhe). — Vicepräsident v. Bernuth unterbricht den Redner mit der Bitte, derartige Aeußerungen zu unterdrücken. — Graf Kwilecki: Ich bin wiederholt der Majestätsbeleidigung angeklagt worden, ich frage aber, was ist eine größere Majestätsbeleidigung: das königliche Ehrenwort seiner Vorgänger zu verletzen oder . . . (Große Unruhe). — Vicepräsident v. Bernuth: Es ist nicht zulässig, in dieser Weise von einer Vorlage zu sprechen, die die Regierung eingebracht, und ich muß mich, wenn der Redner in solchen Ausdrücken fortfährt, zu meiner Unterstützung an das Haus wenden. — Graf Kwilecki verläßt hierauf die Tribüne.

Die einzelnen Paragraphen des Gesetzentwurfs werden darauf unverändert angenommen.

Ferner genehmigt das Haus den Gesetzentwurf, betreffend die Veränderung der Grenzen einiger Kreise in den Provinzen Preußen, Pommern, Schlesien und Sachsen, jedoch mit Ausnahme der im Entwurfe projectirten Vereinigung der Gutsbezirke Reinfeld und Nitzerow und der Landgemeinde Reinfeld mit dem Kreise Schivelbein unter Abtrennung derselben von dem Kreise Belgard. — Ebenso die von der Commission beantragte Resolution, die Staatsregierung aufzufordern, Gesetze, welche die Veränderung von Kreisgrenzen betreffen, wenn eine Einigung der Interessen nicht erzielt ist, den bezüglichen Provinziallandtagen zur Begutachtung vorzulegen.

Den Gesetzentwurf, betreffend den Austritt aus den jüdischen Synagogengemeinden, beantragt sodann Geheimrath Beseler zunächst zur Vorberathung an eine Commission zu verweisen. Nach längerer Debatte entscheidet sich das Haus für die 1. Berathung im Plenum, vertagt dieselbe jedoch dann auf Dienstag.

Danzig, 20. Juni.

Die Agrarier studiren schon lange darüber, wie sie die Presse ihren Zwecken dienstbar machen können. Der Vorschlag, welcher dort am meisten Anklang findet, geht dahin, die Preßgesetzgebung dahin abzuändern, „daß jedem deutschen Reichsbürger das Recht gewährt wird, gegen Entgelt in jedem Organ seine Meinung frei zu äußern"; d. h. gegen Bezahlung der Insertionsgebühren soll Jedem der redactionelle Theil der Zeitungen frei zur Verfügung stehen (s. No. 119 und 120 der Landesztg.") Dann würde also dem Geldbeutel das Privilegium, das ihm jetzt schon von den Agrariern, glücklicherweise, was die einflußreicheren Organen betrifft, meistens mit Unrecht nachgesagt wird, gesetzlich zugesprochen werden. Das einzige Unterscheidungszeichen der anständigen und der käuflichen Presse, daß der redactionelle Theil für Geld nicht zu haben ist, wäre dadurch beseitigt. So lange die gewünschte gesetzliche Abänderung noch nicht getroffen ist, suchen die Agrarier ihren Zweck auf dem billigeren Wege der „Berichtigungen" zu erreichen. Ueber die Mitglieder der Partei erfahren wir aus den vorhandenen Biographien politischer Persönlichkeiten, aus den Reichstags- und Landtagsalmanachen, meistens nichts, es sind ja fast sämmtlich homines novi; die hervorragenderen politischen Persönlichkeiten der altconservativen Partei halten sich noch hinter dem Berge und werden erst hervortreten, wenn den neuen Kräften der Versuch der Sammlung unter einer andern Fahne gelungen ist. Bei den Mittheilungen über die Bewegung außerhalb unserer Provinz müssen wir uns auf auswärtige Organe verlassen, und da ist ein Irrthum leicht. Es sitzen uns aber einerseits die Agrarier des Rosenberger Kreises, andererseits die aus Pommern im Nacken, sie lesen uns eifriger, als es die Liberalen thun, und bemühen sich, auf uns einzuwirken, indem sie uns ihre und ihrer Freunde Mitarbeiterschaft zu Theil werden lassen. Es scheint schon eine vollständige Organisation zu diesem Zwecke zu bestehen. Unsern süd- und mitteldeutschen Organen entnommenen Mittheilungen über die Thätigkeit des Herrn Freiherrn v. Thüngen-Roßbach hat uns bereits eine „Berichtigung" durch die gütige Vermittelung des Freiherrn v. Hammerstein-Schwartow zugeführt; heute erhalten wir durch Herrn Lieut. a. D. v. Wussow-Gr. Peterwitz in derselben Sache eine zweite „Berichtigung" des Herrn v. Thüngen. Dieselbe ist von Roßbach, 15. Juni, datirt und lautet:

In Nr. 9772 Ihrer Zeitung beschäftigen Sie sich wiederholt mit meiner Person in einer Weise, die mich zu folgender „thatsächlichen" Berichtigung veranlaßt. Ich bin nicht „ultramontan" aus dem einfachen Grunde, weil ich Protestant bin. Auch theile ich die den Ultramontanen, ob mit Recht oder Unrecht, bleibe hier unerörtert, zur Last gelegte Reichsfeindschaft nicht, bin vielmehr seit meiner frühesten Jugend Schwärmer für Deutschlands Einheit und Größe. Wenn Sie sagen, „daß ich soweit in der Sehnsucht nach Reaction gehe, daß ich selbst im Berliner agrarischen Parlament mit mehreren meiner weitest gehenden Anträge in der Minorität blieb", so ist die Wahrheit, daß ich mit meinem Antrage auf Einführung der allgemeinen progressiven Einkommensteuer, und damit, daß ich statt des Wortes „christlich", in § 2 der Statuten, „sittlich" gesetzt wissen wollte, in der Minderheit blieb. Inwieweit diese Anträge „reactionär" waren, überlasse ich Ihrer Beurtheilung. Weder Herr Pabst, noch Herr Sellner, „die beiden wackeren deutschen Männer", widerlegten irgend eine meiner Behauptungen. Ersterer bekannte sich im Gegentheile mit dem materiellen Theile meiner Ausführungen, die sich auf die Kritik der neueren Gesetzgebung bezogen, als vollkommen im Einklang, und sprach nur vom nationalliberalen Partheistandpunkte sein „Anathema" über die „Agrarier" aus. Letzterer fühlte sich durch eine Rüge gegen den Petitionsausschuß unserer Kammer, dem er selbst angehörte, getroffen und suchte dieselbe abzulenken. Was „meine Standesgenossen in der bairischen Reichsrathskammer" anlangt, so konnten dieselben schon deshalb nicht zu allen Gesetzen „Ja und Amen" gesagt haben, weil der größte Theil der von mir kritisirten Gesetze Reichsgesetze sind. Außerdem habe ich wiederholt öffentlich ausgesprochen, daß unsere Reichsrathskammer die berechtigten Interessen von Grundbesitz und Landwirthschaft nicht in genügender Weise vertritt, was zum Theil in Ihrer Zusammensetzung begründet ist. Die Minorität, welche nicht für die Pabst'sche Resolution stimmte, betrug nicht „etwa 20 Stimmen", sondern etwa ⅓ der Versammlung.

Daß Herr v. Th. nicht ultramontan, sondern Protestant ist, haben wir schon früher berichtigt; ebenso daß er von Jugend an für Deutschland Ehre und Größe schwärmte. Der Haupttheil jener Mittheilung in Nr. 9772 unseres Blattes (mit Ausnahme der einleitenden Sätze), namentlich der Bericht über die Thätigkeit des Herrn v. Th. in Schweinfurt war in Form und Inhalt wörtlich einer Münchener ✕-Correspondenz der „Köln. Ztg." entlehnt, Deutschlands erstem und gelesenstem, auch in Bayern sehr verbreiteten Blatte. Wir wundern uns nur, daß Herr v. Th. nicht die Mittheilungen dieses Organes „berichtigt" hat, sondern uns, die wir von hier aus nicht den Thatbestand so genau controliren können. Daß die Minorität, welche nicht für die Pabst'sche Resolution stimmte, „nicht etwa 20 Stimmen, sondern etwa ⅓ der Versammlung" betrug, wäre nur dann eine wirkliche Berichtigung, wenn zugleich die Stärke der Versammlung angegeben würde.

Die Agrarier haben soeben in Hannover eine Niederlage erlitten. In Rotenburg i. Hannov fand in voriger Woche eine Versammlung des Centralausschusses der hannoverschen Landwirthschafts-Gesellschaft statt, deren Zweck die Beförderung der landwirthschaftlichen Interessen ist. Es war ein neuer Director an Stelle des zurückgetretenen Grafen Borries zu wählen. Die vereinigten Welfen und Agrarier setzten Alles daran, dem welfischen Agrarier v. Lenthe zu wählen, und sie waren sehr siegesgewiß. Derselbe unterlag aber gegen den Landesöconomie-Rath Kaufmann. Die wohl informirte „Nat.-Lib. Corr." sagt über die Wahl:

„Herr Kaufmann mag in politischer Beziehung vielleicht kein besonders prononcirter Parteimann sein, soviel aber steht fest, daß er weder Welfe noch Agrarier ist. Seine Wahl zum Director bedeutet also ganz klar, daß die zur Vertretung der landwirthschaftlichen Interessen Hannover's in freier Wahl ernannte Körperschaft die agrarischen Bestrebungen verurtheilt hat. Die Agrarier werden dies Resultat freilich in allen erdenkbaren Wendungen zu vertuschen und hinwegzuleugnen suchen, ganz besonders werden sie sich, da auch der Name des Herrn R. v. Bennigsen mit dieser Wahl in Verbindung gebracht worden ist, bemühen, dieselbe in einen gewissen Gegensatz zur nationalliberalen Partei zu stellen. Dem gegenüber bemerken wir aber bereits jetzt, daß Herr Kaufmann schon früher, als Herr v. Bennigsen in Folge von an ihn ergangenen Anfragen Gelegenheit hatte, sich über einen geeigneten Candidaten auszusprechen, von demselben für die in Rede stehende Stellung warm empfohlen worden war. Die Niederlage für die Agrarier ist um so empfindlicher, grade weil dem Gewählten, welcher Rittergutsbesitzer und Domänenpächter ist, die Autorität ausgezeichneter landwirthschaftlicher Kenntnisse zur Seite steht, jeder Versuch, ihn der Verkennung der wahren Bedürfnisse der Landwirthschaft zu beschuldigen, also von vornherein unmöglich gemacht ist".

Die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses zeigte die gewöhnliche Physiognomie erster Sitzungen nach den Ferien: dünn besetzte Bänke und zahlreiche Gruppen in Privatunterhaltung. Das Alles beherrschende Thema war natürlich die Frage nach der Dauer und dem voraussichtlichen Erfolge des nun begonnenen Restes der Session. Hinsichtlich des Erfolges gab sich im Allgemeinen eine sehr pessimistische Auffassung zu erkennen; die soeben zur Vertheilung gekommene gedruckte Zusammenstellung der Beschlüsse der Städteordnungscommission des Herrenhauses hatte die Erwartungen sichtlich tief herabgestimmt. Was die Dauer anlangt, so wollten Einige wissen, daß das ganze Material sich in vier Sitzungen werde abwickeln lassen und die Schließung bereits am 26. erfolgen werde; die Meisten waren der Ansicht, daß der Schluß des Landtags Ende nächster Woche erfolgen werde. Thatsächlich ist es unmöglich, daß Städteordnung und Com-

petenzgesetz vor Anfang der nächsten Woche an das Abgeordnetenhaus gelangen können. Ein Ministerrath soll in den nächsten Tagen über die in der Erledigung begriffenen Arbeiten des Landtages und den Schlußtermin des Landtags berathen. Wie sehr alle Vorberechnungen, welche über die noch zur Erledigung erforderliche Zeit angestellt werden, täuschen können, zeigte der Verlauf der gestrigen Sitzung. Innerhalb vier Stunden gelangte man nicht über die erste Nummer der langen Tagesordnung hinaus. Es handelte sich um den im Herrenhause bereits durchberathenen und von der Agrar-Commission des Abgeordnetenhauses mehrfach amendirten Gesetzentwurf betreffend die Ablösung der Servituten, die Theilung der Gemeinschaften und die Zusammenlegung der Grundstücke in Schleswig-Holstein. Die Abgg. Hänel, Selig und andere hatten eine Reihe von Amendements eingebracht, indem sie behaupteten, daß die Vorlage ohne die erforderliche Kenntniß und Berücksichtigung der speciellen Verhältnisse Schleswig-Holstein's gemacht sei. Der Minister Friedenthal berief sich aber auf die Zustimmung des Provinzial-Landtages und der schleswigholsteinschen Mitglieder der Agrar-Commission. Die Vorlage wurde denn auch entsprechend den Commissions-Vorschlägen angenommen.

Im Herrenharse kam das Sprachengesetz zur Verhandlung. Die Polen v. Mielczynski und Graf Kwilecki bemühten sich, die aus dem Abgeordnetenhause bekannten Klagen und Invectiven zu wiederholen, ja dieselben in einem Maße zu überbieten, daß selbst diese sonst so geduldige Versammlung in Harnisch gerieth und der Präsident mit energischen Ermahnungen einschreiten mußte. Der Gesetzentwurf wurde im Uebrigen unverändert in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen. Dann wurde die Vorlage wegen Veränderung der Grenzen einiger Kreise erledigt.

Die Regierung hat noch nicht alle Hoffnung auf das Zustandekommen wenigstens des Competenzgesetzes aufgegeben. In diesem Gesetz scheinen die Gegensätze sich besonders auf zwei Punkte zu concenteiren. Die Commission des Herrenhauses lehnt den „Stadtausschuß" für die größeren Städte (von über 10 000 resp. 8000 Ernwohnern) innerhalb der Landkreise ab. Wie es heißt, soll das Herrenhaus damit umgehen, einen Ersatz hierfür darin zu suchen, daß schon Städten von 15 000 Einwohnern unter Zustimmung des Provinzialraths das Ausscheiden aus dem Landkreise und die Bildung eines eigenen Stadtkreises gestattet werden soll. Die zweite bedeutende Differenz besteht darin, daß das Ober-Verwaltungsgericht nicht, wie das Abgeordnetenhaus beschlossen hat, mindestens mit 5 Richtern im Hauptamt, sondern nur mit einer Mehrheit solcher Richter besetzt sein müsse. Die national-liberale „B. A. C." sagt, diese beiden Abweichungen von den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses seien von so hervorragender Bedeutung, daß, wenn dieselben durch das Plenum des Herrenhauses bestätigt werden, die Annahme derselben durch das Abgeordnetenhaus nicht wahrscheinlich ist. In Betreff des Stadtausschusses kann die für die Städteordnung vorbehaltene Clausel eines möglichen Ausscheidens der Städte von über 15 000 Einwohnern in doppelter Beziehung keinen Ersatz bieten. Einerseits wird abgesehen von der wichtigen, zwischen 8000 resp. 10 000 und 15 000 Einwohnern liegenden Differenz, durch die vorbehaltene Zustimmung des Provinzialraths die selbstständige Bewegung der Städte aufgehoben; andrerseits ist das gänzliche Ausscheiden der größeren Städte aus einem Kreise von so bedeutender organisatorischer Rückwirkung, daß es einen weit größeren Einschnitt in die bisherige Gesetzgebung macht, als die blos facultative Bildung eines Stadtausschusses für einige polizeiliche Angelegenheiten. In Betreff der Besetzung des Oberverwaltungsgerichts hat eine geschlossene und große Mehrheit des Abgeordnetenhauses das Minimum ihrer Forderungen formulirt und die äußerste Grenze des Entgegenkommens bezeichnet.

Deutschland.

△ Berlin, 19. Juni. Man wird sich erinnern, daß die Budgetcommission weitere Berathungen über den Entwurf, betreffend die Umwandlung des Zeughauses in eine Ruhmeshalle, von einem Bescheide der Reichsregierung über das Eigenthumsrecht Preußens an dem Zeughause abhängig gemacht hat. Dieser Bescheid ist jetzt und zwar in entgegenkommendster Weise eingegangen, und es wird die Budgetcommission in nächster Zeit zusammentreten, um weiter darüber zu befinden. Bei dem nahen Sessionsschluß dürfte indessen nicht mehr Zeit übrig bleiben, um den Gegenstand in beiden Häusern des Landtags oder auch nur im Abgeordnetenhause zur Erledigung zu bringen. — Die Vorlage betreffend die Erwerbung der Herrschaft Schwedt durch den Kronfideicommiß findet im Abgeordnetenhause eine günstige Stimmung, nur wird man auf eine Vorlegung des für die Krone günstigen Erkenntnisses des Obertribunals hinwirken, um die Gründe desselben kennen zu lernen. Auch bedarf eine Bemerkung der Motive einer näheren Aufklärung. Der Ersatz von 2 845 000 Mk. soll bekanntlich aus der französischen Kriegskostenentschädigung entnommen werden, und es heißt betreffs der letzteren in den Motiven, daß dem preußischen Staate ein Antheil im Betrage von 19 459 013 Mk. neuerdings überwiesen worden sei. Dagegen wird in den Motiven zu dem die Ruhmeshalle betreffenden Gesetzentwurfe, welcher ebenfalls 6 Millionen aus der französischen Kriegskostenentschädigung entnehmen wollte, die Bemerkung gemacht, daß „aus dem auf den ehemaligen Norddeutschen Bund fallenden Restantheil an der Kriegskostenentschädigung der preußischen Finanzverwaltung im Laufe des Februar d. J. eine Summe von 9 729 507 Mk. zur Verfügung gestellt worden" sei. Es wäre von Interesse, zu wissen, ob es sich bei dem ersterwähnten Gesetzentwurfe um eine abermalige Zahlung aus der Kriegskostenentschädigung handelt, und es könnte nicht schaden, wenn man zugleich erführe, ob und welche Einnahmen die preußische Staatskasse aus dieser Quelle überhaupt noch zu erwarten hat. — Den Petitionen soll diesmal im Abgeordnetenhause noch ein möglichst weiter Spielraum gewährt werden. Am Mittwoch wird man über die Massenpetitionen aus katholischen Kreisen bezüglich der Ertheilung des Religionsunterrichts in Volksschulen durch die Geistlichkeit verhandeln.

— Noch niemals ist der Mangel an Assessoren bei den Gerichten so groß gewesen, wie in diesem Augenblick, in welchem die Arbeits-Anhäufung einen Umfang angenommen hat, wie nie zuvor. Der Justizminister ist, wie die „Ger.-Ztg." bemerkt, ganz außer Stande, die während der Gerichtsferien nothwendigen Vertreter der beurlaubten Richter zu bestellen und wird daher, — da eine große Zahl der Richter durch die Ueberbürdung mit Arbeit an ihrer Gesundheit so geschädigt worden, daß sie eines längeren Urlaubes, als ihnen bei der gewöhnlichen Arbeitsvertheilung zukäme, auf ärztliche Anordnung bedürfen, — in diesem Jahre die strenge Innehaltung der Ferienordnung bei allen, namentlich aber bei Gerichten wie das hiesige Stadtgericht zur absoluten Nothwendigkeit werden, d. h. es werden alle Eingaben bis nach Beendigung der Ferien unbedingt unberücksichtigt bleiben, welche nicht eine Sache betreffen, bei der die Nothwendigkeit der eiligen Bearbeitung unzweifelhaft nachgewiesen ist.

— Die bei der Miethssteuer-Erhebung 2c. stattgehabten Ermittelungen ergaben, daß im II. Quartal d. J. 3873 Wohnungen (darunter 823 Keller, Remisen und Pferdeställe) zum Miethspreise von 10 bis 300 Mark Jahresmiethe, 1853 (darunter 192 Keller und Remisen) von 300 bis 900 Mark und nahezu 1100 Wohnungen, Verkaufs-, Restaurations- 2c. Lokale von 900 Mk Miethe und darüber leer stehen.

Bremen, 15. Juni. In der gestrigen Sitzung der Bürgerschaft erlitten die bis dahin siegreichen Gegner des Vertrags mit Preußen und Oldenburg über die Weserschifffahrtszeichen eine erste kleine Schlappe. Der Antrag eines ihrer Führer, Consul Thyen, sich auf die vom Senat nunmehr für nothwendig erklärte Aufhebung der diesseitigen Schifffahrtsabgabe schlechthin nicht einzulassen, wurde verworfen. Zur Annahme gelangte ein vermittelnd gemeinter Vorschlag des Richters Dr. Mohr, die Sache zu glimpflichem Austrag an eine bürgerschaftliche Commission zu verweisen. In diese wurden dann zwar die Herren Mosle und Thyen, aber doch auch verschiedene erklärte Freunde des Ausgleichs mit dem Senat, die in der Stille vielleicht sogar Gönner des zweimal abgelehnten Vertrages sind, gewählt. Mittlerweile dauert in der Ortspresse der Kampf über den Vertrag so heftig wie je fort.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Juni. Der Kaiser hat die Wahl des Altczechen Zeithammer zum Bürgermeister von Prag, wie die „Politische Correspondenz" vernimmt, nicht bestätigt.

— Die zu dem in Paris vereinbarten Zusatzvertrage zur Baseler Convention getroffenen Ausführungsbestimmungen sind nach einer Meldung des „N. W. Tageblatt" die folgenden: Der Zusatzvertrag tritt mit der Ratification der Baseler Convention in Wirksamkeit. Die lombardische Eisenbahngesellschaft verpflichtet sich, das ihr übergebene Material nach dem Ablauf des Provisoriums in gleichem brauchbaren Zustande zurückzugeben. Die Regierung und die Gesellschaft entsenden gemeinschaftlich eine Commission, um den Zustand der Linien und Immobilien, welche laut der Baseler Convention in den Besitz des Staates übergehen sollen, protocollarisch aufzunehmen. Nach Ablauf der Pachtzeit der Gesellschaft wird der von der Staatsregierung zu fordernde Abnutzungsbetrag abermals durch eine gemischte Commission festgestellt werden. Die Gesellschaft verpflichtet sich ferner, während des provisorischen Betriebes der Bahn alle Auslagen, einschließlich der Steuern, zu tragen, ausgenommen die Kosten für Vermehrung der Routen und des mobilen Materials und diejenigen Kosten, welche nicht ausdrücklich als der Gesellschaft zur Last fallend bezeichnet worden sind. Die auf den Betrieb bezüglichen Verträge, welche nach Artikel 18 der Baseler Convention zu Last und Nutzen der Regierung übertragen werden sollten, bleiben bis zum Ablauf des Pachttermins zu Last und Nutzen der Gesellschaft. Der General-Betriebsdirector wird nach eingeholter Meinungsäußerung der Gesellschaft von der Staatsregierung ernannt. Das Rechnungswesen der Gesellschaft wird während des provisorischen Betriebes durch Commissare der Regierung nach bestimmten festzustellenden Normen controlirt werden. (W. T.)

Prag, 19. Juni. Die Verhandlungen gegen die ehemaligen Leiter der hiesigen Filiale der Creditanstalt haben heute Vormittag begonnen. Nach Verlesung der Anklageschrift wurde zunächst der angeklagte Procurist der Filiale, Senft, vernommen. Derselbe gestand die gegen ihn erhobenen Anklagepunkte im Wesentlichen zu. Die Verhandlungen werden Abends mit dem Verhör des Angeklagten Lederer fortgesetzt werden.

Frankreich.

×× Paris, 18. Juni. Nachdem die erste Aufregung vorüber, beginnt man genauer die Folgen der Buffet'schen Wahl ins Auge zu fassen. Die parlamentarische Welt schöpft Athem; die Kammer wird erst am Dienstag und der Senat erst am Mittwoch wieder zusammentreten. Der anfängliche Enthusiasmus der reactionären Mehrheit, welche im Senat zum Vorschein gekommen, hat sich bereits abgekühlt; 6 Royalisten der äußersten Rechten, unter ihnen de Franclieu und Lorgeril, richten eine Erklärung an die befreundeten Blätter, worin sie Buffet nicht gerade zärtlich behandeln. Sie haben, so sagen sie, den neuen Lebenslänglichen nicht um seiner selbst willen gewählt, sondern bloß weil sie sich in die Unmöglichkeit versetzt sehen, die Candidatur Chesnelongs durchzubringen, und weil die Urheber der Buffet'schen Candidatur versprochen hatten, die neue Mehrheit solle vor Allem dazu dienen, das Waddington'sche Gesetz über die Verleihung der Universitätsgrade zu Falle zu bringen. In einem Anfall von Gewissensbiß schreibt obenein de Franclieu an das „Univers", er betrachte die Wahl Buffets als den schwersten und unverzeihlichsten Fehler, den man unter den jetzigen Umständen begehen konnte. Andererseits betrachten einige Orleanisten mit Bestürzung den Schaden, den sie angerichtet haben. Wie zum Oefteren schon, fragen sie sich, ob sie nicht bloß die Handlanger des Bonapartismus spielen, denn die ungemischteste Freude über Buffets Erfolg geben die Imperialisten kund. Wenn diese Stimmung anhält, so werden die erwähnten Royalisten ihr Opfer umsonst gebracht haben, und die Regierung kann dann darauf rechnen, mit einer kleinen Mehrheit das Waddingtonsche Gesetz durchzubringen. Um das zu verhindern, werden freilich die Clericalen in den nächsten Tagen alle Minen springen lassen. Auf alle Fälle sind die republikanisch gesinnten Minister und die Führer der Mehrheit in der Deputirtenkammer darin einig, den Stiel, wie das Sprichwort sagt, nicht hinter dem Besen drein zu werfen. Der Senat hat das gute Verhältniß der Staatsgewalten zerstört; er hat einen Fehler begangen, der in den Augen des Landes das Verdienst und die Popularität der Deputirtenkammer und des Kabinets erhöht; man wird es ihm überlassen, den Verfassungsconflict wirklich zu eröffnen; die Wahl eines mißliebigen Senators kann als eine Kriegserklärung betrachtet werden aber das Feuer hat noch nicht begonnen, und das Ministerium kann abwarten, ob der Senat seine Drohungen ausführen wird. Bei der Debatte über das Waddington'sche Gesetz muß sich zeigen, wie weit für jetzt die Anmaßung der clerikalen Coalition und ihre Gewalt reicht. Inzwischen fällt natürlich der republikanischen Mehrheit der Kammer die Aufgabe zu, das Cabinet in intelligenter Weise zu unterstützen. Gewisse Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Linken sind in der letzten Zeit zu Tage getreten; man wird sie wahrscheinlich einstweilen auf sich beruhen lassen, um eine fest geschlossene Partei wiederherzustellen.

Spanien.

Madrid, 12. Juni. Eine Anfrage des regierungsfreundlichen Abg. Vivanco über die Zustände auf Cuba beantwortete der Marine-Minister Lopez de Ayala dahin, daß den Cortes seiner Zeit eine Vorlage über alles, was mit den Geschicken der Antille in Verbindung stehe, zugehen werde. Ganz wie es im Mutterlande der Fall sei, träten auch dort zwei wichtige Punkte in den Vordergrund: der Aufstand und die finanziellen Schwierigkeiten. Was den ersteren anbelange, so sei der dauernde Besitz der Insel durch 60 000 spanische Soldaten geschützt, die mit 70 000 einheimischen Freiwilligen so wie nöthigenfalls durch das ganze Spanien ergänzt werden würden. Die wirthschaftliche Lage sei zwar peinlich, aber durchaus nicht verzweifelt; mit Hilfe der gewöhnlichen Einnahmen könne Cuba innerhalb zweier Jahre seine ganze Schuld abtragen. (Nach den Beschwerden der auf Cuba weilenden Deutschen zu urtheilen, müssen die Steuern aber doch wohl jetzt schon eine erdrückende Höhe erreicht haben.) Nach dieser Erledigung der Sache erkundigte sich ein anderer Abgeordneter nach dem jetzigen Aufenthalt des Prätendenten Don Carlos. „Nach einem Telegramm des General-Capitäns von Cuba weile er an der mexicanischen Küste", wurde ihm vom Ministertisch aus kurz geantwortet. Die Nachricht über seine Entfernung aus Europa wird von den Einen mit dem Drange, in Cuba zu wühlen, begründet, nach der Anderen läge derselben die Absicht zu Grunde, in Amerika fromme Seelen zu Geldopfern für die modernen Gottesstreiter zu bewegen. Letztere Ansicht gewinnt in so fern an Wahrscheinlichkeit, als es in Europa um seinen Credit herzlich schlecht bestellt ist. Ein Telegramm aus London vom 9. d. besagt, daß seine englischen Gläubiger, 300 an der Zahl, ihm wegen der während des letzten Krieges gemachten Schulden hart zu Leibe rücken.

Italien.

Rom, 14. Juni. Die Deputirtenkammer beräth noch immer das definitive Budget des Finanzministeriums, dessen steigende Einnahmen, welche in den ersten vier Monaten dieses Jahres auch bei der Gebäudesteuer sechs Millionen Lire mehr betragen haben, als veranschlagt war, der ehrenwerthe Minghetti als sein Verdienst hervorhob. Depretis bestätigte zwar im Allgemeinen die Anführungen seines politischen Gegners, meinte aber, daß man sich dadurch nicht bestimmen lassen dürfe, zu verschwenden, denn die Finanzlage des Landes sei keineswegs eine so glänzende als Minghetti sie heute und früher geschildert habe. Der Bautenminister hat von dem hohen Hause einen außerordentlichen Credit von 26 Millionen Lire zur Vollendung der Landstraßen in den Süd-Provinzen, in Sardinien und Sicilien, sowie 7 Millionen Lire zur Vollendung der Uferbauten am Po verlangt, wiederum ein Beweis, daß die von den Consorten in ausländischen Blättern verbreiteten Nachrichten, die Einnahmen verringerten sich, die Abgaben gingen schlecht ein und dergl. mehr, Tendenzlügen sind. Die Deputirtenkammer nahm gestern mehrere ministerielle Vorschläge mit großer Majorität an, u. A. ein Gesetz, daß die Gehalte der am schlechtesten besoldeten Elementarlehrer um ein Zehntel erhöht werden sollen. — In den Thälern Oberitaliens haben mehrtägige Regengüsse furchbaren Schaden gethan und die Eisenbahnlinien Susa-Modane und Genua-Spezzia stark beschädigt, so daß die Verbindungen mehrere Tage unterbrochen waren. In Modane, am Mont-Cenis-Tunnel, hat die indische Post, welche 350 Briefsäcke mit sich führte, 24 Stunden liegen bleiben müssen, bevor die Bahn wieder fahrbar war.

Türkei.

Belgrad, 15. Juni. Der Notenaustausch zwischen dem Großvezier und dem hiesigen Cabinet hat bisher keine Aenderung in den serbischen Truppenaufstellungen verursacht. Die Truppen lagern im Süden zwischen Krajugevatz und Alexinatz, im Nordosten bei Negotin und im Westen bei Lyosnitza. Wahrscheinlich wird Tschernajew den durch den Rücktritt des Generals Zach freigewordenen Posten eines Generalstabschefs übernehmen.

Danzig, 20. Juni.

* Vom 1. Juli ab werden auf der Ostbahn die Tagescourierzüge von und nach Berlin auch Passagiere in der III. Wagenklasse zu Schnellzugspreisen befördern.

* Auf Grund des auf Anlegung von Straßen und Plätzen bezüglichen Gesetzes hat jetzt der Handels-Minister zur Herbeiführung eines zweckentsprechenden, möglichst gleichförmigen Verfahrens bei Festsetzung van Fluchtlinien, so wie zur Beschaffung genügender Grundlagen für Beurtheilung der Zweckmäßigkeit der beabsichtigten Festsetzung jener Linien Ausführungs-Vorschrift erlassen.

* Der Gymnasiallehrer Kowalleck in Dt. Crone ist, den „N. W. M." zufolge, an das zum 1. October zu eröffnende königl. Gymnasium hierselbst versetzt worden.

* Die Eröffnung des Damenbades auf der Westerplatte wird, nachdem die Renovirungsarbeiten beendet und die Planirung des zum Bade führenden Weges erfolgt ist, morgen Mittag stattfinden.

-a- [Schwurgericht.] Das hiesige Schwurgericht eröffnete gestern unter dem Vorsitze des Herrn Appellationsgerichtsraths Pannenberg seine dritte Sitzungsperiode mit einer Anklagesache wegen vorsätzlicher Brandstiftung gegen den Maurergesellen Anton Funck aus Putzig. Der Angeklagte ist 48 Jahre alt und macht, was auch die Anklage bestätigt, den Eindruck eines durch Trunksucht sehr herabgekommenen Menschen. Die Vorgeschichte des gegen ihn verhandelten Prozesses ist in so fern interessant, als Funk selbst, nachdem über die ihm zur Last gelegte Strafthat längst Gras gewachsen war, aus freiem Antriebe sein Verbrechen enthüllte. Nach seiner Angabe hat ihn lediglich Reue dazu bewogen, es ist jedoch die Vermuthung nicht ausgeschlossen, daß auch die sichere Unterkunft im Gefängnisse unter seinen Beweggründen mitspielte. Der Angeklagte hatte bis Anfangs Februar 1870 bei dem Gastwirth Draws zu Putzig Dienstleistungen verrichtet, dann war von seinem Arbeitgeber dies Verhältniß abgebrochen worden, und gleich darauf, am 8. Februar, wird die Drawssche Scheune angezündet. Nachdem das Feuer diese verzehrt hatte, verbreitete es sich auf die Scheunen und und Stallungen zweier Nachbargrundstücke und legte auch diese in Asche, wobei 150 Scheffel ungedroschenen Roggens, eine Menge Heu und Stroh und verschiedene landwirthschaftliche Utensilien vernichtet wurden. Der dadurch angerichtete Schaden beträgt insgesammt 12 540 M., und war es nur ein glücklicher Zufall, daß die benachbarten Wohnhäuser geschützt werden konnten. Obwohl damals gleich Funk als der Brandstifter von der Volksstimme bezeichnet wurde, blieb er jedoch wegen Beweismangels außer Verfolgung, bis er im Februar d. J. freiwillig vor dem Untersuchungsrichter erschien und, um sein Gewissen zu erleichtern, sich jener Ruchlosigkeit denuncirte. Demgemäß ist die Anklage lediglich auf sein Geständniß basirt, nachdem festgestellt worden, daß dasselbe mit den Wahrnehmungen der Beschädigten und den sonstigen Ermittelungen übereinstimmt. Angeklagter wiederholte auch heute vor den Geschwornen sein Bekenntniß. Er habe sich an dem Gastwirth Draws dafür rächen wollen, daß jener seine Dienste so schlecht bezahlt hätte; im nüchternen Zustande habe ihm zwar die Courage dazu gefehlt, doch hätte er dieselbe aus einem tüchtigen Glase Branntwein geschöpft und nun mit einem in Brand gesetzten Stück trockener Baumrinde das Strohdach der Scheune angezündet. Daß auch die Nachbarscheunen niederbrennen sollten, habe er jedoch nicht beabsichtigt. Einer Mitwirkung der Geschworenen bedurfte es hiernach nicht. Das Urtheil lautete auf 4 Jahre Gefängniß, denn wenn auch mit Rücksicht auf das freiwillige Schuldbekenntniß des Angeklagten mildernde Umstände angenommen wurden, so fiel doch bei Abmessung der Strafe das Motiv der That und die Höhe des verursachten Schadens gewichtig in die Wagschale der Themis. — Eine längere Verhandlung fand sodann gegen die oft bestraften Arbeiter Emil Aeplinius und Albert August Schomberg von hier (zwei gefährliche Speicherpiraten) wegen schweren Diebstahls und den Schankwirth Gottfried Goertz wegen einfacher Hehlerei statt. Erstere beiden sollten am Abend des 2. Februar d. J. einen von dem Kaufmann Gossing gemietheten Speicher am sog. langen Lauf erbrochen und aus demselben zwei Säcke Javakaffee im Werthe von 408 M. gestohlen haben. Dieser Kaffee war schon am nächsten Tage mit denselben Säcken bei dem Angeklagten Goertz gefunden worden, welcher zugab, ihn spät Abends von zwei Personen, als welche er seine beiden Complicen recognoscirt hat, für 120 M. gekauft zu haben. Aeplinius und Schomberg leugneten trotzdem beharrlich, letzterer wollte sogar, obwohl er stets in Danzig gewohnt hat, noch niemals die Speicherinsel betreten haben, hatte auch einen Alibibeweis angetreten, der aber vollständig mißglückte. Die Geschworenen erklärten die beiden abgefeimten Diebe mit mehr als 7 Stimmen schuldig, und wurden nun Aeplinius und Schomberg zu je 5 Jahren Zuchthaus, Görtz zu 8 Monaten Gefängniß und Nebenstrafen verurtheilt.

* Auf der vor einigen Tagen in Bremen abgehaltenen Kaninchen-Ausstellung hat Hr. August Fröse-Heiligenbrunn für vier Paare aus seiner Lapinzüchterei hervorgegangenen Normandiner den II. Preis, die bronzene Medaille, erhalten.

** [Polizeibericht.] Arretirt wurde der Junge C. wegen Diebstahls an Tauwerk auf der K.'schen Werft. — Gestohlen: am 15. d. der Wittwe K. aus ihrer Wohnung ein weißer Bettbezug gez. N. 13. — Gegen den Arbeiter O. ist die Bestrafung wegen Hausfriedensbruchs und Mißhandlung beantragt, weil er in die Wohnung der unverehelichten H. und A. gewaltsam eindrang und Beide thätlich angriff; desgleichen gegen den Arbeiter Carl T., welcher die Frau P. in Stolzenberg durch Faustschläge und Fußtritte mißhandelte. — Am 16. d. Nachmittags 2 Uhr entstand im Hause Heiligegeistgasse Nr. 8 durch starkes Feuern ein Schornsteinbrand. Die herbeigeeilte Feuerwehr kam nicht mehr zur Thätigkeit, da der Brand von selbst erlosch. — Verloren: am Sonntage den 18. d. auf dem Bahuhofe Oliva im Gedränge eine schwarzseidene Spitzenrotunde. — Während der Pflasterungs-Arbeiten am Hohen Thore, welche bis zum 22. d. dauern werden, muß der Fuhrwerksverkehr dahin beschränkt werden, daß durch das Hohe Thor nur Wagen von außerhalb nach der Stadt fahren, während Wagen aus der inneren Stadt ihren Weg durch das Jakobsthor zu nehmen haben. Diese Bestimmung bleibt auch noch am 23. d., dem Tage des Johannisfestes, in Kraft.

δδ Neustadt, 17. Juni. Die gestrige Versammlung der Stadtverordneten gab zunächst ihre Zustimmung zu dem Beschlusse des Magistrats, wonach dem Beigeordneten Rechtsanwalt Grolp, der jetzt 16 Jahre Mitglied des hiesigen Magistrates ist, das Prädicat eines Stadtältesten verliehen wird. Dann genehmigte dieselbe die provisorische Anstellung eines Schuldieners an der neuen Stadtschule und die Erhöhung der Gehälter der Nachtwächter. Darauf beschloß die Versammlung, außerordentliche Bekanntmachungen, die in dem Neustädter Anzeiger zu spät zur Anzeige gelangen werden, durch eine Klingel öffentlich anzuzeigen. Der wichtigste Gegenstand der Tagesordnung war die Erweiterung bez. Einrichtung einer Wasserleitung. Die Stadt ist seit dem Jahre 1817 im Besitze einer kleinen Wasserleitung, welche, das Wasser aus dem naheliegenden Gebiete der Gräflich Kaiserling'schen Herrschaft beziehend, durch die Klosterstraße bis auf den Markt geht. Nachdem schon vor einigen Jahren von den städtischen Behörden beschlossen war, die hölzernen Röhren durch gußeiserne zu ersetzen, erschien es wünschenswerth, bei dieser Gelegenheit die Wasserleitung über die ganze Stadt hin zu erweitern. Dieses Project, nach welchem alle Straßen der Stadt mit Ausnahme zweier kurzen Strecken derartig mit Wasser versehen werden können, daß dasselbe durch Anschluß an das Hauptrohr in die Häuser hinauf geleitet werden kann, lag, nachdem der Magistrat sich einstimmig dafür ausgesprochen hatte, der Stadtverordneten-Versammlung vor. Nach längerer Debatte wurde dasselbe mit großer Majorität angenommen, und wird in kürzester Frist an den Bau dieser segensreichen Einrichtung herangegangen werden.

Culm, 18. Juni. Die mit dem hiesigen Institut der barmherzigen Schwestern verbundene Schule und Pensionat soll nach einer Anordnung des Cultusministers einstweilen noch bestehen bleiben, um Zeit für den Ersatz der von dieser Anstalt bisher geübten Unterrichts- und Erziehungsthätigkeit zu gewinnen. Indem die Königliche Regierung zu Marienwerder diese ministerielle Anordnung jetzt hier veröffentlichen läßt,

macht sie gleichzeitig darauf aufmerksam, daß aus dem von dem Minister gestatteten einstweiligen Fortbestand unserer klösterlichen Erziehungsanstalt kein Grund zu ferneren Anträgen wegen Verlängerung der gesetzlich vorgesehenen sechsmonatlichen Auflösungsfrist entnommen werden darf, daß vielmehr die Eltern bez. Vormünder der Schülerinnen gutthun werden, schon bei Zeiten die nöthigen Vorkehrungen zu treffen, um für den bevorstehenden Fall des Eingehens der Erziehungsanstalt sogleich ein anderweitiges Unterkommen bei der Hand zu haben. — Am vergangenen Freitage zur Feier des 30. Jahrestages der Erhebung des Papstes Pius IX. auf den Stuhl Petri prangte unsere stattliche katholische Pfarrkirche in dem schönsten Festschmucke. Fahnen, Guirlanden, buntfarbige Lampions schmückten die Kirche bis zur Spitze des Thurmes, und eine brillante Beleuchtung der Eingangsthüren sowie des Innern machte äußerlich einen großen Effect. Desgleichen hatten auch einige Familien sowie die Klosterkirche illuminirt mit gleichzeitiger Ausstellung von Transparenten. Vom Thurme der Pfarrkirche wurden gegen 10 Uhr Abends eine Stunde lang verschiedene Choräle und die Pius-hymne geblasen, und es machte dabei einen für die jetzige Zeit eigenthümlichen Eindruck, als gleichzeitig die Moldenhauer'sche Schule von ihrem diesjährigen Sommerausfluge in die Stadt zurückkehrte und mitten auf dem Markte das „Heil dir im Siegerkranze" anstimmte und ihr Vergnügen mit einem donnernden Hoch auf unseren Kaiser schloß, in das die zahlreich versammelte Menge enthusiastisch einstimmte. — Mit Bezug auf die im November d. J. stattfindenden Kreistagswahlen macht der hiesige Kreisausschuß weiter das Verzeichniß der Wahlbezirke und der Zahl der Kreistagsmitglieder bekannt. Darnach hat der gesammte Kreis 31 Abgeordnete zu wählen, von denen 7 auf die beiden Städte und zwar 5 auf Culm und 2 auf Briesen, und ferner 12 auf den Wahlverband der größeren Grundbesitzer und gleichfalls 12 auf den Wahlverband der Landgemeinden kommen. Letztere sind in 12 Wahlbezirke eingetheilt worden. — In der nächsten Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins wird denselben die für unsere Stadt wichtige Frage beschäftigen: „Ist die vom Magistrat zu Kulm nachgesuchte Genehmigung zur Abhaltung von Vieh- und Pferdemärkten zweckmäßig und vom Verein nach allen Richtungen zu unterstützen? Wir hoffen zuversichtlich auf eine zustimmende Antwort

, Strasburg, 18. Juni. In unserem Nachbarstädtchen Gollub wurde das Frohnleichnamsfest feierlich begangen. Eine Procession, an welcher eine große Menschenmenge theilgenommen hatte, zog unter Glockengeläute um den Markt herum; es wurden an den daselbst aufgebauten 4 Altären Gebete gesprochen und Lieder gesungen. — Freitag fand zur Feier des dreißigjährigen Papst-Jubiläums ebendaselbst Abends eine Illumination statt, an welcher sich der größte Theil der katholischen Bevölkerung betheiligt hat. Auf den Straßen, wie auch auf dem Thurme der katholischen Kirche wurden bengalische Flammen abgebrannt.

Neumark. In No. 9788 haben wir der „Elb. Z.", mit Angabe der Quelle, eine Notiz entnommen, nach welcher einer der früheren Mönche des Klosters Lonk, nachdem er dasselbe verlassen, seiner Militärpflicht genügt, Bürgermeister geworden und geheirathet habe. Mit Bezug hierauf geht uns nun ein Schreiben zu, in welchem es heißt:

„1. Es ist unwahr, daß ich erst nach meinem Austritte aus dem Orden der Militärpflicht genügt habe. 2. ist es unwahr, daß ich verheirathet bin. — Ich ersuche die verehrlichte Redaction im Interesse der Wahrheit vorstehende Berichtigung portofrei in eine der nächsten Nummern frei aufzunehmen. Kauernick, den 19. Juni 1876. Malinowsky, Bürgermeister."

* Braunsberg, 18. Juni. Der gestrigen Stadtverordnetenversammlung hatte der Magistrat seine und der Stadtschuldeputation Beschlüsse vorgelegt, wonach es im Interesse der Commune läge, das höhere Töchterschulwesen durch Vereinigung der beiden hiesigen höhern Privattöchterschulen zu einer Communalanstalt, unter angemessener Beihilfe des Staates zu den Kosten, zu heben. Zur Berathung dieser Vorlage erschien als Commissarius der Regierung in Königsberg Regierungs- und Schulrath Gawlick und setzte auseinander, wie die beiden hiesigen Töchterschulen, trotz der anerkennungswerthen Leistungen der Lehrkräfte, dennoch die instructionsmäßigen Ansprüche nicht erfüllen könnten, weil es eine Unmöglichkeit sei, daß in je drei resp. vier Klassen dasjenige geleistet werden könne, was mitunter in sechs Klassen zu erreichen schwer sei. Es liege auf der Hand, daß bei der jetzigen Klasseneintheilung Lehrende wie Lernende übermäßig angestrengt würden und ein großer Theil der Arbeit aus der Schule in das Haus verlegt werden müsse, wodurch Mädchen, die in der körperlichen Entwickelung begriffen, im gesunden Entwickelungsgange gehemmt werden. Die Staatsregierung erwarte, daß die Communen zur Förderung des höhern Töchterschulwesens Opfer zu bringen bereit sein würden, zumal überall bei Bevölkerungen mit gemischten Confessionen der Religionsunterricht und beziehungsweise Theile des Geschichtsunterrichts nur Lehrern der entsprechenden Confession überwiesen werden sollen, Niemand also sich in seinem Gewissen verletzt fühlen dürfe. Bürgermeister Gruihn hob hervor, daß, so wünschenswerth die Förderung geistiger Interessen auch sei, die finanzielle Lage der Stadt es doch nur gestatte, die Vereinigung der beiden Schulen in eine Communal-Anstalt unter bestimmten Bedingungen eintreten zu lassen, und proponirt als Maximum des Beitrages hiezu 1500 M. pro Jahr. Nach einigen Debatten trat die Versammlung diesem Vorschlage mit 18 gegen 16 Stimmen bei. (B. Kr.)

Aus dem Kreise Braunsberg. Vor einiger Zeit fanden Arbeiter beim Ackern einer Fläche des Gutes Tüngen eine kleine Anzahl Gold- und Silbermünzen, die sämmtlich aus den beiden ersten Decennien des 16. Jahrhunderts datiren. Die Münzen sind sehr sauber erhalten und stammen aus der Prägestätte Danzig. Der Revers zeichnet sie als Münzen der Danziger Bürgerschaft, während der Avers das Brustbild des damaligen Königs von Polen als Schutzherrn Danzigs trägt. Wie lange im Volksmunde sich einzelne Sagen traditionell zu erhalten vermögen, zeigt dieser Fund; denn bis zur Jetztzeit war unter den Bewohnern Tüngens die Sage von einem vergrabenen „Schatze" bekannt, und beim Uebergange des Gutes Tüngen in den Besitz der Familie Blell im Laufe dieses Jahrhunderts ist ausdrücklich von dem damaligen Verkäufer dieses Schatzes erwähnt und im Kaufvertrage eine Stipulation enthalten, wonach dem Verkäufer beim Zutagefördern des Schatzes ein gewisser Antheil gesichert bleiben solle. (B. Kr.)

△ Osterode, 18. Juni. Nach der Feststellung des statistischen Bureaus hat die Einwohnerzahl der hiesigen Stadt bei der letzten Volkszählung 5735 betragen. Es ist dies eine Bevölkerungszunahme von 25,46 pCt.; dieser Procentsatz ist der bei Weitem bedeutendste in der gesammten Provinz; den nächst hohen Procentsatz erreicht Conitz mit 13,03 pCt. — Durch das andauernd günstige Wetter der letzten Zeit haben die Felder ein ganz verändertes Aussehen erhalten, und läßt sich in unserer Gegend wohl nunmehr zum Mindesten auf eine mittelmäßige Ernte hoffen.

Königsberg, 19. Juni. Auch an der hiesigen Universität hat sich jetzt ein „katholischer Studentenverein" gebildet und die Sanction des akademischen Senats erhalten. Der neue Verein, der den Namen „Borussia" führen wird, hat natürlich eine confessionelle Tendenz: er verwirft das Duell und trägt keine Farben. — Bei der Regatta am Sonntag erhielt den ersten Preis von den Segelbooten das des Herrn Fechter, von den Ruderbooten das des Herrn Burow, dessen Segelboot den dritten Preis davongetragen. — Die Jahrmarktsleute dürfen sich diesmal über ungünstige Witterung nicht beklagen, denn der erste Tag, der sogenannte „goldene" Sonntag, konnte nicht schöner sein. Sie sollen denn auch, wie man allgemein hört, recht befriedigende Geschäfte gemacht haben. — Trotz des so überaus späten und ungünstigen Frühjahrs sah man am Sonntag auf der Tour nach Holstein bereits mehrere gemähte Wiesen. Der Ertrag des ersten Schnittes soll indeß nicht sehr befriedigen. — Am Sonnabende wurden im Kneiphofe an verschiedenen Orten zwei Zwanzigpfennigstücke durch die Polizei beschlagnahmt, die als unecht angesehen worden waren; selbst der deshalb zu Rathe gezogene Goldarbeiter war der Ansicht, daß das Metall, aus dem die Stücke hergestellt wurden, nicht Silber sei, auch faßten sie sich so an, als wäre es Nickel. Die Polizei war schon eifrigst dahinter, die Münzfälscher zu ermitteln, als sich's bei nochmaliger genauer Untersuchung herausstellte, daß die Geldstücke echt seien. (K. H. Z.)

Bromberg, 18. Juni. Der heutige Tag, denkwürdig in der Geschichte der Völker, ist für unsere Stadt von doppelter Bedeutung. Denn an ihm, in dem Jahre 1848, verwandelte ein furchtbares Gewitter Tag in Nacht, das Wüthen eines Orkans, wie wir ihn hier noch nicht erlebt, übertönte das Rollen des Donners, — ein Blitz, ein Schlag — und die schönste Zierde der Stadt, die kühn emporstrebenden beiden Thürme der Jesuiterkirche lagen in Trümmer. Damals hat sich ein Comité für den Wiederaufbau dieser Kirchthürme gebildet, welchem es jedoch nicht gelang, die hierzu erforderlichen Mittel aufzubringen. Heute nun veröffentlicht die „B. Z." den s. Z. erlassenen Aufruf dieses Comité's und deutet darauf hin, daß es ihr durch neue Anregung vielleicht gelingen wird, diese Sache in Fluß zu bringen.

Provinzial-Ausschuß.

Sitzung am 15. Juni 1876.

(Forts.) Auf der Tagesordnung steht, einem früheren Beschlusse des Provinzial-Ausschusses gemäß, die Frage, welche Stellung der Ausschuß zu dem Bau von Eisenbahnen in der Provinz zu nehmen habe. Veranlassung hierzu hat seiner Zeit eine Petition des Kreisausschusses zu Mohrungen gegeben. Der Ausschuß hat die Sache einem Referenten und einem Correferenten zur Berichterstattung übertragen. Von dem Referenten ist ein schriftlicher Bericht erstattet, der gedruckt vorliegt. In demselben ist der Bau von Localbahnen nach Art der in der Pleßnerschen Broschüre: „Noch ein Wort zur Anregung des Baues von Localbahnen" beschriebenen Schienenwege mit voller Spur der jetzigen Eisenbahnen, aber mit langsamerem und billigerem Betriebe, als dringendes Bedürfniß für die Provinz hingestellt. Insbesondere ist die Verbindung der die Provinz durchziehenden langen Linie durch Verticalbahnen als höchst wünschenswerth bezeichnet. Als zunächst in Aussicht zu nehmende Linien sind in Vorschlag gebracht: 1) eine Bahn zur Verbindung der Pommerschen Bahn mit Schneidemühl-Dirschau, 2) eine Bahn zur Verbindung der Linie Dirschau-Bromberg und Königsberg-Korschen, 3) eine Verbindungsbahn zwischen Insterburg-Eydtkuhnen und Korschen-Lyck. Der Referent hat den Antrag gestellt: Der Ausschuß wolle dem Provinzial-Landtage den Beschluß empfehlen, daß der Bau von Local-Eisenbahnen mit der vollen Spur der Staatsbahnen, aber mit langsamerem und billigerem Betriebe in der Provinz baldmöglichst und energisch in die Hand zu nehmen und zu diesem Zweck der Landesdirector zu beauftragen sei, einen Plan vorzulegen, in welchem Vorschläge über die zu erbauenden Linien in ihrer Reihenfolge und über die Aufbringung der zu ihrer Herstellung erforderlichen Geldmittel gemacht werden. Der Correferent hält zwar auch seinerseits den Bau von Eisenbahnen, namentlich auf den Linien Mlawka-Kobbelbude und Osterode-Elbing für ganz nothwendig; er ist auch mit dem Bau vollspuriger Localbahnen einverstanden, er ist jedoch der Ansicht, daß zunächst die Provinz alle Kraft für den völligen Ausbau des Chausseenetzes einzusetzen habe. Die Provinz könne sich nicht schon jetzt mit den schweren Verpflichtungen einer größeren Eisenbahnanleihe belasten und müsse die Vervollständigung des Eisenbahnnetzes von dem Staat erwarten, der sich seiner Verpflichtung hierzu nicht werde entziehen können. Derselbe beantragt: über den Gegenstand zur Tagesordnung überzugehen. Es findet eine eingehende Debatte statt; schließlich wird ein Antrag, die Sache bis zu einer der nächsten Sitzungen zu vertagen, angenommen. Der Antrag der Königl. Regierung zu Danzig um Bewilligung einer Beihilfe von 1500 Mk. zur Anlegung eines Weges auf der Halbinsel Hela von dem Walde nach Ceynowa, die Petition des Magistrats zu Pr. Eylau um Gewährung einer Beihilfe von 2000 Mk. zur Umpflasterung des von der Warschauer Straße nach dem Eisenbahnhof führenden Verbindungsweges, die Petition der Gemeinde Schwedrich, Kreis Osterode, um Bewilligung einer Beihilfe zu dem Bau einer Brücke über den Maranseflüß werden bis zur nächsten Sitzung zurückgelegt, erstere Sache, weil sie technisch nicht genügend aufgeklärt ist, letztere beide, weil die Grundsätze für die Unterstützung des Gemeinde-Wegebaues noch der Berathung unterliegen. Das Gesuch des Gutsbesitzers Schumacher in Bujaken, Kreis Osterode, um Gewährung einer Entschädigung für Kühe, welche vor dem Erlaß des Reglements zur Ausführung des Viehseuchengesetzes wegen Lungenseuche getödtet worden sind, wird abgelehnt. Der Landesdirector hat den Antrag gestellt, der Ausschuß wolle bei dem Provinziallandtage beantragen: das Schulgeld für Privatschüler der Provinzial-Taubstummen-Anstalt in Königsberg von 72 auf 108 Mk. mit der Maßgabe zu erhöhen, daß dem Landesdirector die Befugniß eingeräumt wird, in Fällen der Bedürftigkeit eine Ermäßigung des Schulgeldes auf den bisherigen Satz von 72 Mk. auf Vorschlag oder nach Anhörung des Anstaltsdirectors eintreten zu lassen. Der Ausschuß tritt dem Antrage bei. — In Folge eines früheren Beschlusses des Ausschusses hat der Landesdirector eine Vorlage wegen Einrichtung einer neuen Klasse in der eben genannten Taubstummenanstalt gemacht. Derselbe beantragt: 1) vom 1. August d. J. bei der Anstalt eine neue Klasse zu eröffnen; 2) einen 5. Lehrer gegen Diäten von 68,75 Mk. monatlich und Dienstwohnung vom 1. August ab zu engagiren; 3) zur Einrichtung des fünften Klassenzimmers 134,50 Mk. zu bewilligen; 4) dem Lehrer Peters seine Dienstwohnung zu kündigen und ihm eine Miethsentschädigung von 50 Mk. monatlich zu gewähren. Die Anträge werden angenommen. Zu Mehrausgaben über den Etat der Taubstummen-Anstalt in Marienburg pro 1876 werden, vorbehaltlich der Genehmigung des Provinziallandtags, 1040 Mk. bewilligt.

Vermischtes.

— Die diesjährige (fünfte) Hauptversammlung des Deutschen Vereins von Dirigenten und Lehrenden an höheren Mädchenschulen soll am 2. und 3. October in Köln abgehalten werden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt, a. M., 19. Juni. Effecten-Societät. Creditactien 126⅛, Franzosen 228⅞, Lombarden 76¼, Galizier 172¾, Reichsbank 155¼, 1860er Loose 10⅜. Fest.

Hamburg, 19. Juni. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine weichend. — Roggen loco flau, auf Termine weichend. — Weizen pr Juni 126℔ 1000 Kilo 203 Br., 202 Gd., pr Septbr.-October 126℔ 209 Br., 208 Gd. — Roggen pr Juni 1000 Kilo 163 Br., 162 Gd., pr Septbr.-October 160 Br., 159 Gd. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl matt, loco 66, pr October pr 200℔ 64. — Spiritus still, pr 100 Liter 100 pCt. pr Juni 36¼, pr Juli-August 37, pr August-Sept. 38, pr September-October 39. — Kaffee lebhaft, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 12,20 Br., 12,15 Gd., pr Juni 12,15 Gd., pr August-Dezbr. 12,65 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 19. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 12,10, pr Juni 12,10, pr Juli —, pr August-Dezember 12,75. Ruhig.

Amsterdam, 19. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, pr November 305. — Roggen loco unverändert, auf Termine niedriger, pr Juli 188, pr October 194. — Raps loco —, pr Herbst 391 Fl. — Rüböl loco 37¼, pr Herbst 37¼, pr Mai 38¼. — Wetter: Schön.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. Juni.

Weizen loco flau, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	225-235 M. Br.	213 M. bez.
hochbunt . . .	128-132℔	220-230 M. Br.	
hellbunt . . .	125-131℔	220-230 M. Br.	
bunt	124-128℔	215-220 M. Br.	
roth	128-132℔	215-220 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	200-208 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 207 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr Juni-Juli 207½ M. Br., pr Juli-August 208 M. bez., pr Septbr.-October 210 M. bez., pr October-November 209 M. bez.

Roggen loco ohne Kauflust, pr Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 166 M.

Auf Lieferung pr September-October 160 M. bez.

Rübsen loco pr Tonne von 2000 ℔ pr August-September 282 M. bez., pr September-October 286 M. Br., 284 M. Gd.

Frachten vom 13. bis 20. Juni.

Stockholm 21 M. 75 ₰ pr 5000℔ Weizen, Norköping 21 M. 50 ₰ pr 5000℔ Weizen, Kiel 18 M. pr 5000℔ Weizen, London 12s 6d pr Load fichtene Sleepers, Fayal 26s pr Load fichtene Balken, Ostküste Englands (London ausgenommen) 2s pr 500℔ Weizen engl. Gew., Kohlenhäfen 1s 7½d pr 500℔ Weizen engl. Gew. Für Dampfer von Danzig nach London 1s 9d pr 500℔ Weizen engl. Gew.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,465 Gd. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,35 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 94,15 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,55 Gd., 4 pCt. do. do. 96,35 Br., 4½ pCt. do. do. 102,15 Br., 5 pCt. do. do. 106,60 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 20 Juni 1876.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. Wind: N.

Weizen loco sind gestern Nachmittag noch in Folge telegraphisch gemachter Gebote 250 Tonnen hellbunt 127/8, 129℔ zu 213 und 215 M. pr Tonne verkauft worden, auch sollen 120 Tonnen alter bunter 127/8℔ Weizen zu 220 M. gehandelt sein. Heute bestand am Markte für diesen Artikel eine flaue Stimmung und Unlust zum Kaufen. Gehandelt wurden nur 110 Tonnen, darunter 77 Tonnen alt hochbunt 131/2℔ zu 230 M. pr Tonne. Außerdem wurde bezahlt für Sommer-128℔ 205 M., hellbunt 129℔ 213 M. pr Tonne. Termine nachgebend, Juni-Juli 207½ M. Br., Juli-August 208 M. bez., September-October 210 M. bez., October-November 209 M. bezahlt. Regulirungspreis 207 M.

Roggen loco ohne Kauflust und ohne Umsatz. Termine September-October 160 M. bez. Regulirungspreis 166 M. — Rübsen Termine August-September 282 M. bez., Sept.-October 286 M. Br., 284 M. Gd. — Spiritus ohne Handel.

Productenmärkte.

Königsberg, 19. Juni. (v. Portatius & Grothe. Weizen pr 1000 Kilo hochbunter russ. 129℔ 217,25 M. bez., rother russ. 114/5℔ 149,50, 118/9℔ 153, 121℔ 164,75, 128℔ 195,25 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 120/1℔ 165 M. bez., fremder 113/4℔ 136,25, stark Ger. 131,25, 115/6℔ 141,25, 116℔ 138,75, 116/7℔ 140, 117℔ 145, 118℔ 146,25, 118/9℔ 147,50, 119℔ 147,50, 120℔ ged. 148,75, 121℔ 150 M. bez., Juni 157½ M. Br., 155 M. Gd., Juni-Juli 157½ M. Br., 155 M. Gd., Sept.-Oct. 159 M. Br., 156 M. Gd. — Spiritus pr 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 53¼ M. bez., Juni 53¼ M. Br., 53 M. Gd., Juli 53¼ M. bez., August 53¼ M. bez., September 53¾ M. Br., 53¼ M. Gd., September-October 54 M. Br., 53¼ M. Gd., October-November 51 M. Br., franco Bahn 53½ M. bez.

Stettin, 19. Juni. Weizen pr Juni 211,00 M., pr Juli-August 210,00 M., pr September-October 210,00 M. — Roggen pr Juni 156,00 M., pr Juli-August 154,00 M., pr September-October 155,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr Juni 65,50 M., pr Herbst 62,00 M. — Spiritus loco 51,00 M., pr Juni-Juli 50,80 M., pr Juli-August 51,00 M., pr September-October 51,30 M. — Rübsen pr Herbst 290,00 M. — Petroleum loco 12,25 M. bez., Regulirungspreis 12,30 M., pr September-October 12,50 M. — Schmalz, Mac Farlane und Fairbank 55 M. bez. — Leinöl Holländisches in Barrels 27,50 M. bezahlt.

Berlin, 19. Juni. Weizen loco pr 1000 Kilogramm 200—243 M. nach Qualität gefordert, pr Juni — M. bez., pr Juni-Juli — M. bez., pr Juli-August 208,00—207,00 M. bez., pr August-September — M. bez., pr September-October 211,00—209,50—210,00 M. bez., pr October-November — M. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 160—162 M. nach Qual. gefordert, pr Juni 161,00—160,00 M. bez., pr Juni-Juli 158,00—157,00 M. bez., pr Juli-August 157,50—156,50—157,00 M. bez., pr August-September —, pr September-October 159,50—160,00—159,00 M. bez., pr October — M. bezahlt. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 156—189 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 155—198 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 193—225 M. nach Qual., Futterwaare 180—192 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 30,00—29,00 M., No. 0 und 1 27,50 bis 26,50 M. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 26,00—24,50 M. No. 0 u. 1 24,25—22,25 M., pr Juni 24,70—24,50 M. bez., pr Juni-Juli 23,20—23,15 M. bez., pr Juli-August 23,80 M. bez., pr August-September — M. bez., pr September-October 22,70—22,60 M. bez., pr October-November — M. bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß — M. bez. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 64,5 M. bez., pr Juni 64,5—63,5 M. bez., pr Juni-Juli 63,5 M. bez., pr Juli-August — M. bez., pr September-October 63,2—62,5 M. bez., pr October-November 63,6—63 M. bez., pr November-Dezember — M. bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 29 M. bez., pr Juni — M. bez., pr Juni-Juli — bez., pr Septbr.-October 26,4 M. bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 51,5—51,2 M. bez., ab Speicher — M. bez., mit Faß pr Juni 51,5—51,2—51,4 M. bez., pr Juni-Juli 51,3—51,2—51,4 M. bez., pr Juli-August 51,5—51,3—51,5 M. bez., pr August-September 52—51,5—51,9 M. bez., pr September-October 51,5—51,2—51,4 M. bez., pr October-November 50,7—50,5—50,6 M. bezahlt.

Wolle.

Königsberg, 19. Juni. Wegen Beginn des Berliner Marktes abwartende Haltung, feine Tuchwolle beachtet.

Berlin, 19. Juni. Der heutige Beginn des Marktes zeigte bereits gegen 7 Uhr Morgens einen lebhaften Anlauf in besseren Wäschen, welcher bis gegen 9½ Uhr anhielt und einen ziemlich starken Verkauf zur Folge hatte. Gute Mittelwollen sind mit 2—3 Thlr. Abschlag gegen Vorjahr bezahlt worden. Es wurden 62—67 Thlr. Berliner Usance bewilligt. In ordinaireren Wollen wie in feineren hat sich der Handel bis jetzt weniger lebhaft gezeigt. Es sind, um einen Maßstab für Preise anzulegen, für Dominial-Wollen, die im vergangenen Jahre 65 Thlr. brachten, 60 Thlr., für Wollen, die 60 Thlr. galten, 56, für 52 Thlr. nur 49 und für 58 Thlr. nur 54 Thlr. bezahlt worden. Wir dürfen somit, soweit der Markt sich jetzt übersehen läßt, einen Abschlag von 3, 4. 5 Thlr. und auch wohl noch darüber hinaus gegen das Vorjahr notiren. Käufer sind, außer den Fabrikanten von Spremberg, Forste, Luckenwalde, Zeitz, Rheinprovinz, auch Engländer und Franzosen. Bis heute Mittag waren 34 477 Ctr. Wolle auf dem Viehhof angelangt, doch wird noch Zufuhr pr Bahn und Wagen erwartet, so daß die vorjährige Zufuhr jedenfalls erreicht, wenn nicht übertroffen wird. Im Ganzen wird der Zugang an Wollen (Stadtlager und Wollmarkt) am Sonntag Abend das Gesammtquantum von 75 000 Centnern erreicht haben. Dieses Quantum kann sich durch Anmeldungen, welche noch vorliegen, auf 90,000 Ctr. Gesammtzufuhr erhöhen, so daß incl. alter Lager, welche auf 10,000 Ctr. in der Stadt geschätzt werden, zur Zeit des Wollmarktes Berlin 100,000 Ctr. Wollen beherbergen dürfte. (B.- u. H.-Z.)

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 20. Juni. Wind: NNO.

Angekommen: Kreßmann (SD.), Scherlau, Stettin, Güter. — Johanna, Smalinsky, Rendsburg, Ballast. — Minnet, Janson, Wismar, leer. — Alwine, Brandt, Stettin; Juno, Mielordt, London; beide mit Cement. — Helene, Bolwien, Sunderland; Commissariat (SD.), Cartwright, Shields; beide mit Kohlen. — Doggerboot, Blaak, Readsburg, Ballast.

Gesegelt: Othello, Story, Shields; Carl Johannes, Getzien, Calais; beide mit Holz. — Humber, (SD.), Dinneson, Hull, Getreide. — Königin Elisabeth Luise, Schmidt, Memel, Ballast.

Ankommend: 1 Dampfer, 1 Schooner.

Thorn, 19. Juni. Wasserstand: 3 Fuß 6 Zoll. Wind: O. Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Neuhof: Zunk, Davidsohn, Cement. — Schröder, Töplitz u. Co.; Trunk, Töplitz u. Co.; Neulenf, Töplitz u. Co.; Graul, Töplitz u. Co.; sämmtlich Schienen.

Von Danzig nach Warschau: Wohlfeil, Töplitz u. Co.; Huhn, Töplitz u. Co.; Behrenstrauch, Töplitz u. Co.; sämmtlich Roheisen. — Schulze, Rothenberg, Schilka u. Co., Cement, Wein, Essig, Quercitron. — Bohre, Davidson, Cement.

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Tietz, Epstein u. Pincus, Rothenberg, Commandit-Gesellschaft, Großmann u. Reisser, Prager u. Co., Wein, Etikette, Cement, Steinkohlentheer, Harz, Bleischrot, Wasserglas, Salamoniac, Farben, Schlemmkreide, Blauholz, grobe Eisenwaaren. — Donning, Töplitz u. Co., Thiessen, Roheisen, grobe Eisenwaaren.

Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Gillert, Haußmann u. Krüger, Schilka u. Co., Hirsch, Hindenberg u. Co., Soda, Chamottsteine, Chemikalien, Alaun, Fensterglas, Reis, Chamottthon. — Geisler, Töplitz u. Co., Nothwanger, Schilka u. Co., Haußmann u. Krüger, Kloß, Wenzel u. Mühle, Pohlmann u. Co., Jarochowski, Berenz, Weißblech, Natron, Soda, Chlorkalk, Eisenblech, Reis, Seegras, Quercitron, Blauholzextract, Zinkweiß, Farbe, Asphalt, leere Fässer, Knochenfett, Drahtnägel, Wein.

Von Danzig nach Thorn: Grajewski, Siewert; Zitzkowski, Siewert; Süske, Siewert; sämmtlich Steinkohlen.

Stromab:

Kähne, Ulick, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 1240 Ctr. 25 ℔ Melasse.

Liebsch, Ulick, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 1263 Ctr. 39 ℔ Melasse.

G. Kähne jun., Ulick, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 1554 Ctr. 16 ℔ Melasse.

Blei, Silberfarb, Hoch u. Wolff, Luk, Danzig, 5 Traften, 988 St. Balken h. H., 4500 St. Balken w. H., 25 Schock Faßholz, 1065 St. Eisenbahnschwellen.

Lieske, Kretschmann, Dekocin, Berlin, 5 Traften, 40 St. Balken h. H., 2063 St. Balken w. H.

Taube, Kalischer, Rachcin, Dirschau, 4 Galler, 667¾ Cubikmeter Brennholz; Thorn, 2 Galler, 333½ Cubikmeter Brennholz.

Liedtke, Kalischer, Rachcin, Dirschau, 8 Galler, 813⅓ Cubikmeter Brennholz.

Fritz, Mondrzejewski, Ribit, Thorn, 6 Galler, 633⅓ Cubikmeter Brennholz.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
19	4	339,77	+ 16,8	NO., mäßig, hell, wolkig.
20	8	340,46	+ 14,0	N., mäßig, hell, wolkig.
	12	340,72	+ 14,8	N., mäßig, hell, wolkig.

Heute wurde uns ein kräftiger Sohn geboren.

Colberg, den 19. Juni 1876.

Dr. **Schondorff**, Kgl. Stabsarzt, und Frau.

4426)

Todes-Anzeige.

Heute starb hier nach längerem Leiden im 50sten Jahre seines Alters, der Königliche Kreisbaumeister

Herr Ferdinand Schwalm,

welches seinen auswärtigen Freunden und Bekannten betrübt anzeigen

seine hiesigen Freunde.

Carthaus, den 19. Juni 1876.

Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mittheilung, daß es Gott gefallen, unsern innigst geliebten Gatten und Vater, den Rabbiner

Herrn Dr. Josue Wallerstein

nach siebenwöchentlichem Krankenlager zu sich zu nehmen.

Danzig, den 19. Juni 1876.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 21. Juni, Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Vorstädtischen Graben No. 52, statt.

Durch das Dahinscheiden des Rabbiners Herrn **Dr. Wallerstein** verlieren wir einen liebevollen Vorgesetzten und einen treuen Rathgeber. Sein Andenken wird uns unvergeßlich bleiben.

Die Lehrer und Lehrerinnen der israelitischen Knaben- u. Mädchen-Schule.

Bekanntmachung.

Der Anbau und die Instandsetzungs-Arbeiten an dem Wohnhause der Königl. Oberförsterei Sobbowitz sollen in Submission verdungen werden und steht hierzu Termin an auf

Freitag den 30. Juni cr.
Vormittags 9 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten, Motlauergasse No. 15, woselbst auch Zeichnung, Anschlag und Bedingungen eingesehen werden können; Offerten sind bis zur Terminsstunde bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Danzig, den 18. Juni 1876.

Der Bau-Inspektor.

Nath. 4446)

Bekanntmachung.

Vom 21. Juni bis ultimo September cr. werden zur Fahrt von Danzig (Hohe Thor) nach Neufahrwasser auf Station Danzig (Hohe Thor) besondere Tagesbillets mit eintägiger Giltigkeitsdauer zu dem ermäßigten Fahrpreise

für die 2. Wagenklasse zu 0,60 M.,
für die 3. Wagenklasse zu 0,50 M.

für die Hin- und Rücktour ausgegeben.

Freigewicht für Gepäck wird nicht gewährt.

Bromberg, den 18. Juni 1876.

Königl. Direction der Ostbahn.

Abonnements auf Journale u. Zeitungen, als:

Illustr. Zeitung, Ueber Land u. Meer, Gartenlaube, Daheim, Hausschatz, Rundschau, Fliegende Blätter, Kladderadatsch, Wespen, Ulk, Modenzeitungen, sowie auf alle übrigen in u. ausländischen Zeitungen nehme ich entgegen bei schneller regelmäßiger Lieferung.

F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalienhdlg.
Langgasse 78.

Ich beabsichtige zum 1. Octbr. d. J. für Mädchen, welche die höhere Töchterschule besuchen, ein Pensionat zu gründen, und bitte die geehrten Eltern die mir ihre Kinder anvertrauen wollen, sich im Hause meines Schwagers des Herrn **Otto Braunschweig** in **Danzig, Neugarten 11,** zu näherer Rücksprache bei mir gefälligst melden zu wollen.

Jeannette Lange
geb. **Collins.**

4365)

Die Schüler der jüdischen Religions-Schule werden hiedurch aufgefordert, bei der am Mittwoch d. 21. d. M. Nachmittags 4 Uhr stattfindenden Beerdigung des Herrn Dr. **Wallerstein** sich zahlreich zu betheiligen.

Danzig, Juni 1876.

4440) **Lebenstein.**

Harten Leckhonig
empfiehlt
E. F. Sontowski, Hausthor 5.

Gut erhaltene Pflaumen

a Pfd. 12 Pf.. bei Abnahme von 5 Pfund a Pfd. 10 Pf. bei

E. F. Sontowski, Hausthor 5.

Feinste
Matjes-Heringe,
Juni-Fang,
erhielt und empfiehlt
G. A. Rehan.

So eben angekommen:

Neue Lissabonner Kartoffeln, Matjes-Hering, Juni-Fang, delicat!

Friedrich Groth,
2. Damm No. 15.

Holz-Auction
auf dem Weißhöfer Außendeiche neben der Brücke.

Mittwoch, den 21. Juni 1876, Vormittags **11 Uhr**, werde ich im Auftrage und für Rechnung wen es angeht,

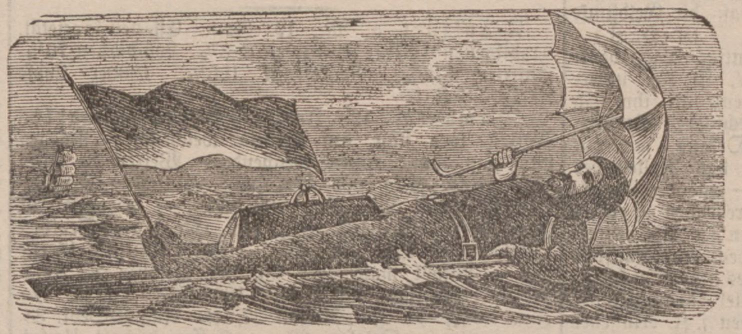
ca. 900 Stück eichene Schwellen,
ca. 200 Stück fichtene Schwellen

in Posten von 25 bis 50 Stück, an den Meistbietenden verkaufen.

Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Dover nach Calais.



Basel nach Cöln.

Seebad Zoppot.

Donnerstag, den 22. Juni: **Concert** von der Kapelle des 3. Ostpreuß. Grenadier-Regimts. No. 4 und große Vorstellung der Herren **Feldermann und Sohn.**

Da die Herren Feldermann und Sohn für ihre erste Vorstellung ein ungünstiges Wasser gewählt hatten, indem im Hafen am Leuchtthurm durch Ein- und Auslaufen der Schiffe, wie am Sonntag der Fall war, die Vorstellung gestört wurde u. dieselben dadurch gezwungen waren, so weit in See zu schwimmen, daß dem unbewaffneten Auge wenig zu sehen übrig blieb, so habe ich auf Wunsch der Herren Feldermann und Sohn dieselben für Zoppot engagirt. Hier, wo keine Störungen und Hindernisse vorkommen, können die höchst interessanten Vorstellungen, verbunden mit Wasser-Feuerwerk, welche in allen Hauptstädten Europas großes Aufsehen erregt haben, worüber genügende Zeugnisse vorliegen, zur vollen Geltung ausgeführt werden.

Anfang des Concerts 5 Uhr, der Vorstellung 7½ Uhr. Entree für Concert und Vorstellung 1 M. Entree zur Vorstellung allein ½ M.

H. Buchholz.

Loose à 3 Mark. **Berliner Flora-Lotterie** Loose à 3 Mark.

☞ **Ziehung definitiv am 1. Juli 1876. Loosevorrath gering.** ☜
Stralsunder Pferde-Lotterie a 3 M.; **Königsbrgr.** Erzieh.-Anstalt-Lotterie a 3 M. zu haben bei **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nachdem am 17. Mai d. Js. die vorgeschriebene Revision des Abschlusses der Bücher und der Geld- und Dokumenten-Bestände stattgefunden, bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß beim Jahresschlusse 1875 das mit pupillarischer Sicherheit verwaltete Vermögen der Anstalt, einschließlich 134,055 M. Cautionen der Beamten und Agenten 2c.

40,948,896 Mark 88 Pf.

betragen hat, mithin

1,070,483 Mark 82 Pf.

mehr als beim Jahresschlusse 1874.

Die näheren Details ergiebt der so eben erschienene 37. Rechenschaftsbericht für das Jahr 1875, welcher bei den Haupt- und Special-Agenturen, sowie bei der Haupt-Kasse in Berlin, Mohrenstraße No. 59, zu haben ist.

Die vom 2. Januar 1877 ab zahlbaren Renten einer vollständigen Einlage von 300 Mark für das Jahr 1876 betragen:

Bei der Jahres-Gesellschaft	in Klasse I		II		III		IV		V		VI	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
1839	15	—	17	75	23	95	46	85	288	40	—	—
1840	14	60	17	—	22	70	37	90	334	25	450	—
1841	14	10	16	35	20	90	38	55	181	10	450	—
1842	14	—	17	5	20	35	32	40	122	10	450	—
1843	14	20	16	—	20	—	33	5	104	85	450	—
1844	14	30	16	35	20	10	29	75	228	50	—	—
1845	13	50	15	20	18	—	28	45	72	45	—	—
1846	13	15	15	15	18	30	22	90	103	90	—	—
1847	13	10	15	50	17	—	25	30	40	60	—	—
1848	13	50	15	05	22	45	20	20	110	60	—	—
1849	12	95	15	—	15	70	23	70	39	30	—	—
1850	13	10	15	15	18	10	22	75	55	80	—	—
1851	13	05	15	35	18	45	23	10	32	80	—	—
1852	12	75	14	50	16	50	30	25	39	15	—	—
1853	13	—	14	40	16	35	22	20	35	95	—	—
1854	12	60	14	60	16	40	18	35	25	60	—	—
1855	12	95	15	35	15	15	18	20	25	60	—	—
1856	12	50	14	30	15	80	22	75	29	65	—	—
1857	12	60	15	30	17	30	18	60	27	75	—	—
1858	12	50	14	55	15	75	17	65	25	50	—	—
1859	12	30	14	60	15	30	19	75	27	75	—	—
1860	12	30	14	30	16	75	16	90	23	85	—	—
1861	12	50	14	25	15	20	17	25	19	50	—	—
1862	12	30	13	90	15	50	16	70	23	85	—	—
1863	12	45	13	65	14	60	15	50	22	90	—	—
1864	12	25	13	20	15	55	16	40	21	—	—	—
1865	12	20	13	5	15	40	16	35	18	85	—	—
1866	12	45	13	30	14	10	16	15	17	30	—	—
1867	12	30	13	50	15	—	16	20	17	—	—	—
1868	12	10	13	40	15	55	15	65	17	65	—	—
1869	12	20	12	85	14	45	17	40	17	—	—	—
1870	12	20	13	10	14	75	16	—	16	85	—	—
1871	12	05	12	90	14	40	15	65	16	80	—	—
1872	12	—	13	10	14	35	15	20	16	70	—	—
1873	12	—	12	80	14	65	15	20	16	50	—	—
1874	11	90	12	65	14	—	15	10	16	35	—	—
1875	9	—	10	—	11	—	12	—	13	—	—	—

Die Statuten, sowie die ausführlichen Prospecte können bei uns unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Jede weitere wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen, sowie Meldungen zum Beitritt und Einzahlungen in Empfang zu nehmen, sind wir jederzeit bereit.

Berlin, den 8. Juni 1876.

Direction der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Zur Vermittelung von Einlagen sowie zur Empfangnahme von Nachtragszahlungen sind bereit:

M. A. Hasse in **Danzig,** Haupt-Agent.
Albert Reimer in **Elbing,**
Hermann Weiß in **Marienburg,**
Special-Agenten.

4387)

Gras- und Getreide-Mähmaschinen,



Pferderechen,
sowie
alle anderen landwirthschaftl. Maschinen und Geräthe
empfehlen
Glinski & Meyer,
Danzig,



Comtoir, Lager und Werkstatt Vorstädtischen Graben No. 33a.

Holz-Auction
am Troyl (Fischbeck's Land).

Mittwoch, den 21. Juni 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage und für Rechnung wen es angeht:

ca. 214 Stück eichene doppelte Klötze,
= 838 = eichene Schwellen

in kleinen Partien an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Neue englische Matjes-Heringe, Nizzaer Speiseöl
empfiehlt (4471
Julius Tetzlaff.

Vorzüglich schöne
Dill- u. Striemelgurken
schock- und stückweise empfiehlt.
A. Baranski, Altst. Graben 16.

Neue
Matjes-Heringe
vorzüglicher Qualität
empfiehlt
Carl Schnarcke.

Wiener Café-Haus.

Verzapfe
echt Erlanger
aus der Brauerei von **Gebr. Reif.**
Rob. Wentzel.

Räumungshalber
verkaufe von jetzt ab sämmtliche
Sonnen-Schirme
zu sehr **herabgesetzten,** auffallend **billigen Preisen.**
Adalbert Karau,
35. Langgasse 35.

Carl Volkmann in **Danzig**
empfiehlt sein Lager
Berliner Billards,
sowie Queues, Tuch, Bälle, Queueleder 2c. zu Fabrikpreisen.

Besten Limmer-Asphalt

empfehle und übernehme dessen Verarbeitung zur Abdeckung von Gewölben, zu Isolirschichten und Ganglagen aller Art für Trottoirs, Hausflure, Kellereien, Pferdeställe 2c. unter Garantie für sorgfältige Ausführung.

Herrm. Berndts,
Lastadie 3 u. 4.

9676)

Antiseptisches Waschwasser

nach Vorschrift des Hrn. Geh. Sanitätsrath Dr. **Burow,** sicheres und vollkommen gefahrloses Mittel zur Beseitigung **übelriechender** und **scharfer Schweiße,** gegen das **Wundwerden der Füße, Durchliegen** bei langwierigen Krankheiten, zur **Zerstörung übertragener Ansteckungsstoffe** 2c., in 3/8 Quartflaschen a 10 Sgr bei

W. Neudorff & Co.,

Königsberg in Pr. und in unserer alleinigen Niederlage für Danzig bei Herrn

Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

3992)

Rips-Pläne 300 Stück räumungshalber billig. Reit- und Tretpläne, Säcke aller Art, darunter Farmer- a 12½ Sgr, empfiehlt **Otto Retzlaff,** Milchkanneng. und Fischmarkt.

4337)

☞ **Kalk** ☜

frisch gebrannt und direct aus dem Ofen, ab Kalkbrennerei Brösen, sowie ab Lager Danzig offerirt

W. Wirthschaft,
Gr. Gerbergasse 6.

Ein schönes Gut,

30 Jahre in einer Hand, unweit Danzig, ca. 1000 Morg., mit Milcherei, Inventar, Maschinen 2c., soll preisw. bei 20—25,000 Rt. Anzahlung verkauft werden durch **M. Fürst,** Heil. Geistgasse 112.

Ein leichter fast neuer Jagdwagen auf fr. Achsen (1- auch 2-spännig) steht Vorstädt. Graben No. 54 zu verkaufen.

Ein Pianino,

neu und höchst elegant, preisgekröntes Fabrikat, in Eisen construirt, ist billig zu verkaufen Holzmarkt No. 4, 2 Treppen. (4454

Ein Marmorkamin ist billig zu verkaufen Jäschkenthaler Weg No. 29.

Ein mit der Kundschaft in Ost- und Westpreußen bekannter Reisender wird für ein Tabaksgeschäft gesucht und gefällige Offerten unter No. 4460 in der Exped. d. Ztg. entgegengenommen.

Eine Restauration, gute Nahrungsstelle, frequente Lage, ist mit vollständigem Mobiliar sofort pachtweise zu haben. Zur Uebernahme sind 1000 Rt erforderlich. Näh. unter No. 4477 in der Exped. d. Ztg.

40,000 Thaler

à 5%, unkündbar. Stiftungsgeld, auch in getheilten Posten, ländlich (**nur Danziger Gerichtsbarkeit**) zu haben Heiligegeistgasse 112, im Comtoir. (4478

Langgarten No. 29 ist die **Saaletage,** bestehend aus 5 Zimmern nebst allem Zubehör, Eintritt in den Garten, auf Wunsch mit Pferdestall und Wagengelaß, zum October zu vermiethen. Miethspreis 1500 M. Besichtigung von 10 bis 12 Uhr Vormittags. (4459

Vorschuß-Verein zu Danzig,

Eingetragene Genossenschaft.

Dienstag, den 27. Juni, Abends 6 Uhr, im großen Saale des Schützenhauses (Eingang von der Schießstange durch den Garten),

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1) Beschlußfassung über die Remuneration und Caution des Vorstandes (§§ 15 und 46, 5 der Statuten),
2) Wahl des Controleurs (§§ 4 und 46, 5 der Statuten).

Unbekannte Mitglieder müssen sich vor dem Wahlact legitimiren.

Der Verwaltungsrath des Vorschußvereins zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
C. Bergmann,
stellvertr. Vorsitzender.

Seebad Westerplatte.

Von Mittwoch, den 21. d, Mittags, sind auch die kalten Bäder für Damen geöffnet. (442[illegible]

A. Schüler.

Kaffeehaus
zum
freundschaftlichen Garten.

Das auf Freitag, den 23 d., fallende Abonnements-Concert wird des Johannisfestes wegen auf Donnerstag, den 22. d. verlegt.

C. Reißmann.

Seebad Westerplatte.

Mittwoch, den 21. Juni:
zum Besten der Pensions-Zuschuß-Kasse für die Musikmeister:

Großes
Doppel-Concert,

gegeben von den Musik-Chören des 3. Ostpreuß. Grenadier-Rgt. No. 4 und des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.

Familien-Billets, 3 Stück 1 Mark, sind in den Conditoreien der Herren **a Porta,** Langenmarkt, u. **Winter,** Langebrücke, Herrn **Schüler,** Westerplatte, bis 4 Uhr Nachmittags zu haben. An der Kasse 50 Pf. Kinder 10 Pf.

Anfang 4 Uhr.

4429) **H. Buchholz. F. Keil.**

Actien-Brauerei Kl. Hammer.

Mittwoch, den 21. Juni:

Großes
Militair-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Königl. 4. Ostpr. Grenad.-Regts. No. 5.

Anfang 5 Uhr. Entree 25 Pf.

L. Kilian, Musikmeister.

Selonke's Theater.

Mittwoch, den 21. Juni: **Der Zigeuner.** Genrebild. **Ein Stündchen in der Gerichtsstube.** Posse mit Gesang. **Concert. Ballet.**

Eine Spitzen-Rotunde ist Sonntag, Abends 9 Uhr, auf dem Bahnhofe Oliva verloren. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung.

Robert Werwein,
Breitgasse 128/29.

4428)

Ein brauner Täuberich (Gold-Mön[illegible]) ist von der norw. Bark „Mentor", Holm liegend, fortgeflogen. Wiederbring[er] erhält ½ Rt. Belohnung. (4[illegible]

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner. Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9792 der Danziger Zeitung.

Danzig, 20. Juni 1876.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

London, 19. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Für forcirte Verkäufe Preise etwas niedriger. — Die Getreidezufuhren vom 10. bis zum 16. Juni betrugen: Engl. Weizen 2802, fremder 45 327, engl. Gerste 654, fremde 7993, engl. Malzgerste 20 786, fremde —, engl. Hafer 337, fremder 43 535 Qrts. Engl. Mehl 16 817 Sack, fremdes 3080 Sack und 19 451 Faß. — Wetter: Schön.

London, 19. Juni. [Schluß-Course.] Consols 94½. 5 pCt. Italienische Rente 73¼. Lombarden 7½. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9¾. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5 pCt. Russen de 1871 —. 5 pCt. Russen de 1872 90. Silber 51 13/16. Türkische Anleihe de 1865 13 7/16. 5 pCt. Türken de 1869 14. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 105¼. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106 5/8. Oesterreichische Silberrente 58. Oesterreichische Papierrente 55. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 83. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 83. Spanier 14 1/8. 5 pCt. Peruaner 17. — In die Bank flossen heute 62 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1 5/8 pCt.

Liverpool, 19. Juni. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 6 5/16, middling amerikanische 6 3/16, fair Dhollerah 4 3/8, middl. fair Dhollerah 4 3/16, good middl. Dhollerah 4, middl. Dhollerah 3¾, fair Bengal 3 7/8, good fair Broach —, new fair Oomra 4 5/16, good fair Oomra 4 9/16, fair Madras 4, fair Pernam 6¼, fair Smyrna 5¼, fair Egyptian 5 7/8. — Unverändert. — Upland nicht unter low middling Juli-August-Lieferung 6 1/16, August-September-Lieferung 6 1/8 d.

Paris, 19. Juni. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 68,55. Anleihe de 1872 106,30. Italienische 5 pCt. Rente 74,05. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 576,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 191,25. Lombardische Prioritäten 246,00. Türken de 1865 13,65. Türken de 1869 80,00. Türkenloose 45,75. Credit mobilier 152. Spanier extér. 14, do. inter. 12¾. Suezcanal-Actien 705. Banque ottomane 373, Société générale 525, Crédit foncier 770, Egypter 213. Wechsel auf London 25,28½. — Sehr fest und belebt.

Paris, 19. Juni. Productenmarkt. Weizen matt, pr. Juni 28,50, pr. Juli 28,75, pr. Juli-August 28,75, pr. September-Dezember 29,75. Mehl weich, pr. Juni 62,75, pr. Juli 63,00, pr. Juli-August 63,50, pr. September-Dezember 65,00. Rüböl weich, pr. Juni 76,25, pr. August 77,50, pr. September-Dezember 78,75, pr. Januar-April 80,00. Spiritus weich, pr. Juni 45,25, pr. Sept.-Dezember 48,50.

Antwerpen, 19. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer gefragt. Gerste behauptet. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28¾ bez. und Br., pr. Juni 28¾ Br., pr. Juli 29 Br., pr. September 31 Br., pr. September-Dezember 31½ bez. und Br. — Behauptet.

Wien, 19. Juni. (Schlußcourse.) Papierrente 66,95, Silberrente 70,45, 1854r Loose 107,25, Nationalb. 860,00, Nordbahn 1840, Creditactien 151,30, Franzosen 272,00, Galizier 204,75, Kaschau-Oderberger 95,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 132,50, do. Lit. B. —, London 121,00, Hamburg 58,80, Paris 47,80, Frankfurt 58,80, Amsterdam 99,75, Creditloose 162,50, 1860r Loose 111,00, Lomb. Eisenbahn 91,50, 1864r Loose 130,70, Unionbank 61,75, Anglo-Austria 74,50, Napoleons 9,61½, Dukaten 5,78, Silbercoupons 102,80, Elisabethbahn 150,20, Ungarische Prämienloose 73,50, Deutsche Reichsbanknoten 59,35, Türkische Loose 19,00.

Berliner Fondsbörse vom 19. Juni 1876.

Die Börse trug zwar im Allgemeinen eine festere Physiognomie, die geschäftliche Thätigkeit blieb aber nur in sehr engen Grenzen, so daß eine leitende Tendenz kaum zum Ausdruck gelangte. Träger der Festigkeit waren nur einige Speculationspapiere, die auch in den Coursnotirungen mehr oder weniger umfangreiche Fortschritte aufzuweisen haben. Oesterreichische Creditactien setzten schon bei Beginn des Geschäftes mit einer Avance von 6 M. gegen den vorgestrigen Schlußcours ein, zeigten sich in ihrer weiteren Entwickelung dann aber schwankend; nach einer anfänglichen Steigerung des Courses trat eine ziemlich intensive Abschwächung ein, während welcher die Notiz um ca. 4 M. zurückging. Am Schluß befestigte sich indeß die Stimmung wieder und wurde der Anfangscours zurückgewonnen. Oesterreichische Staatsbahnen gingen aus dem heutigen Verkehr mit einer Erhöhung von 6 M. hervor. Lombarden zeigten sich ebenfalls recht fest. Beliebt waren ferner die Oestrrreichischen Nebenbahnen, besonders zogen Galizier im Course an. Die localen Speculationseffecten blieben vernachlässigt. Für die ausländischen Staats-Anleihen war die Stimmung keinesfalls fest, der Umsatz darin war zwar nur beschränkt, doch schien das Angebot einiges Uebergewicht zn gewinnen. Russische Staatswerthe waren etwas besser und trugen auch einige Courserhöhungen davon. Preußische Fonds fest, aber still, ebenso andere deutsche Staatspapiere unbelebt. Die Zeichnungsanmeldungen auf die sächsische Anleihe laufen sehr zahlreich ein. Das Prioritätengeschäft blieb sehr gering. Auf dem Eisenbahnactienmarkte erlitt die anfängliche Festigkeit bei den geringfügigen Umsätzen bald eine starke Abschwächung. Bankactien waren wenig fest und erfuhren auch nur geringen Umsatz. Industriepapiere meist geschäftslos, Montanwerthe sehr still.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,70
Pr. Staats-Anl.	4	99,40
Staats-Schuldsch.	3½	94,50
Pr. Präm.-A.1855	3½	131,50
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,80
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,90
do. do	4	95,80
do do.	4½	102,40
Pomm. Pfandbr.	3½	84,80
do. do.	4	95,25
do. do.	4½	102,75
Posensche neue do.	4	94,80
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,90
do. do.	4	96
do do.	4½	101,80
do. II. Ser.	5	106,90
do. do.	4½	—
do. neue	4	97
do. do.	4½	102,20
do. do. II. S.	4½	101,90
Pomm. Rentenbr.	4	97,3
Posensche do.	4	96,75
Preußische do.	4	96,90
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	118,90
Bayer. Präm.-A.	4	121,80
Braunsch. Pr.-A.	—	82,90
Köln.-Md.Pr.-S.	3½	108,10
Hmbg.50rtl.Loose	3	171,90
Lübecker Pr.-Anl.	3½	70,50
Oldenburg. Loose	3	135,40

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd Pr.H.-Bk.	5	100,20
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103,20
Cent. Bd.Cr.-Pfdb.	5	107,60
do do	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,30
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	102,25
III. Em. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	56,70
do. Silber-Rente	4½	59,20
do. Loose 1854	4	98
do. Cred.-L.v.1858	—	313
do. Loose v. 1860	5	102,50
do. Loose v. 1864	—	262,50
Ungar. Eisenb.-An	[illegible]	66,25
Ungarische Loose	5	148,75
do. Schatzanw. II.	6	82,25
Russ.-Engl.Anl.1822	5	92,25
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	92,10
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	92
do. do. von 1872	5	92,10
do. do. von 1873	5	92
do. Cons. Obl.1875	4½	87,10
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	—
do. Stiegl. 6.Anl.	5	93,10
do. Präm.-A.1864	5	175,25
do do von 1866	5	172,25
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	85,80
Russ. Central. do.	5	—
Russ.Pol.Schatzobl.	4	84
Pol.Pfd.3.Em.C-R	4	—
do. do. do. do.	5	77
do. Liquidat.-Pr.	4	68,30
Amerik.Anl. p. 1885	6	100,50
do. 5% Anl.	5	102,10
do. do. p. 1881	6	104,90
Newyork.Stadt-A.	7	102,70
do. Gold-A.	6	101,70
Italienische Rente	5	72,50
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	101,50
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	70,60
Rumänische Anleihe	8	92,40
Türk. Anl. v. 1865	5	11,75
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	36

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	22,60	1
Bergisch-Märk.	83,60	4
Berlin-Anhalt	111,90	8
Berlin-Dresden	26,10	5
Berlin-Görlitz	40,50	0
do St.-Pr.	82	5
Berlin-Hamburg	177,75	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Ptsd.-Magd.	85,60	3
Berlin-Stettin	121,25	9
Bresl.Schw.-Frbg.	78	5⅔
Köln-Minden	101,80	6⅜
do. Lit B.	99,50	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,90	0
do. St.-Pr.	2	0
Halle-Soran-Gub.	11	0
do. St.-Pr.	22,90	0
Hannover-Altenbek	15,90	0
do. St.-Pr.	36,25	0
Märkisch-Posen	21,75	0
do. St.-Pr.	74,60	3½
Magdeb.-Halberst.	90,90	3
do. St.-Pr	65,50	3½
do. C.	92,25	5
Magdeb.-Leipzig	241	14
† do. Lit. B.	96,75	4
Münst.-Ensch.St.P.	11	0
Niederschl.-Märk.	97,60	4
Nordhausen-Erfurt	33,10	4
do. St.-Pr.	36	1
Oberschl. A. u. C.	138,50	10½
do. Lit. B.	128,50	10½
Ostpreuß. Südbahn	26,50	0
do. St.-Pr.	74,50	5
Rechte Oderuferb.	104,60	6⅓
do. St.-Pr.	108,10	6⅓
Rheinische	117,50	8
Rhein-Nahe	15	0
† Stargard-Posen	101,75	4½
Thüringer	129,25	8½
Tilsit-Insterburg	23,25	0
Weimar-Gera gar.	57,25	2¼
do. St.-Pr.	35	2½
Brest-Grajewo	23,30	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	87	6
Gotthardbahn	45,25	6
† Kronpr. Rud.-B.	46,60	5
Lüttich-Limburg	17	0
Oester.-Franz. St.	461	6½
† do. Nordwestb.	221	5
do. B. junge	60	5
† Reichenb.Pardb.	51	4½
Rumänische Bahn	18,75	—
do. St.-Pr.	70	8
† Russis. Staatsb.	108,75	5,92
Südösterr. Lomb.	152,50	0
Schweiz. Unionb.	6,70	0
do. Westb.	17,50	0
Warschau-Wien	193	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	50
†Kaschau-Oderbg.	5	56,20
†Kronpr. Rud.-B.	5	66,10
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	317,25
†Südöst.B.Lomb.	3	239,90
†Südöst. 5% Oblg.	5	76
†Oester. Nordwestb.	5	72,25
do. do. B Elbethal	5	58,80
†Ungar. Nordostb.	5	52,50
†Ungar. Ostbahn	5	50,30
Brest-Grajewo	5	71,25
†Chark.-Azow rtl	5	—
†Kursk-Charkow	5	93,60
†Kursk-Kiew	5	93,90
†Mosco-Rjäsan	5	99
†Mosco-Smolensk	5	93,50
Rybinsk-Bologoye	5	84,40
†Rjäsan-Kozlow	5	95,25
†Warschau-Teresp.	5	—

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	89	0
Berl. Bankverein	85	0
Berl. Cassen-Ver.	176	17,7
Berl. Com. (Sec.)	60	2½
Berl. Handels-G.	85,50	5
Berl. Wechslerbk.	42	0
Bresl. Discontob.	62,75	2
Centralb. f. Bauten	19,50	0
Ctrb. f. Ind.u.Hnd	68	0
Danz.Bankver. Rf	126,50	0
Danziger Privatb.	117,10	7
Darmst. Bank	106,50	6
Deutsche Genoss.B.	87,50	5½
Deutsche Bank	80,70	3
Dtsch. Eff. u. W.	102,75	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	155,40	—
Deutsche Unionb.	78,50	0
Disc.-Command.	113,80	7
Gew.-Bk.Schuster	10	0
Int. Handelsges.	36	0
Königsb. Ver.-B.	80,90	5¼
Meining. Creditb.	77,70	3
NorddeutscheBank	126	6¾
Oest. Credit.-Anst.	257,50	5
Pr. Bodencr.Bk.	98,30	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	117,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	51	0
Pom.Rittersch.-B.	124,50	9½
Schaffhaus. Bnkv.	66,25	5½
Schles.Bankverein	84,50	6
Stett.Vereinsbank	86,75	0
Ver.-Bk.Quistorp	4,50	0
Actien d. Colonia	6250	55
BauvereinPassage	23	1
Berl. Bau-V.-Bk.	46,80	0
Brl. Centralstraße	37	3
Deutsche Bauges.	48,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	13,60	0
do. Reichs-Cont.	69,10	4
A. B. Omnibusg.	77	7
Str.-F. f. Baumat.	15	0
S.-A.f.G.u.W.-F.	4,50	0
Nordd.Pap.-Fabr	10,50	0
WöhlertMaschinf.	15	—
Westend-Gesellſ.	4,90	0
Baltischer Lloyd	37,90	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Märk. Sch. M.	0,20	0
Obrschl Eisnb.-B.	25,75	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	3,75	0
Königs- u. Laurah.	58	10
Stollberg, Zink	21,50	⅓
do. St.-Pr.	85,25	6⅓
Victoria-Hütte	30,50	3

Wechsel-Cours v. 19. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,95
do.	2 Mn.	3	168,35
London	8 Tg.	2	20,465
do.	3 Mn.	2	20,365
Paris	8 Tg.	3	81
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81
do.	2 Mn.	2½	80,80
Wien	8 Tg.	4½	168,40
do.	2 Mn.	4½	167,30
Petersburg	3 Wch.	6½	265,30
do.	3 Mn.	6½	262,40
Warschau	8 Tg.	6½	266

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,20
Imperials pr. 500 Gr.	1392,50
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	99,80
Oesterreichische Bankn.	168,65
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	266,60

Bekanntmachung.

Vom 1. Juli d. J. ab werden in den Courierzügen No. 1 und 2 der Königlichen Ostbahn Passagiere auch in dritter Wagenklasse zu Schnellzugspreisen befördert

Bromberg, den 16. Juni 1876.

Königl. Direction der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der

Tischlerarbeiten

für die Gebäude des hiesigen Königlichen Gymnasialbau und zwar:

a) Klassengebäude veranschlagt mit		3625 M. 40 ₰
b) Directorialgebäude	desgl.	2221 M. 50 ₰
c) Turnhalle	desgl.	351 M. — ₰
d) Abortgebäude	desgl.	149 M. 50 ₰
	zusammen	6347 M. 40 ₰

soll im Wege öffentlicher Submission verdungen werden.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten werden vom Unterzeichneten bis

Freitag den 7. Juli 1876,
Vormittags 9 Uhr

entgegengenommen und zu dieser Stunde in Gegenwart der erschienenen Submittenten geöffnet.

Anschläge und Bedingungen liegen auf dem Baubüreau bei dem Herrn Bauführer **v. Fragstein** zu Einsicht aus.

Strasburg Wpr., 15. Juni 1876.

Der Königliche Kreisbaumeister
A. Elsasser.

Die Actionaire unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am Mittwoch, den 28. dieses Monats, Nachmittags 5 Uhr, im Saale des Herrn **Frank,** Brodbänkengasse No. 44, hierselbst stattfindenden ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Gegenstände der Tagesordnung sind:
1. Geschäftsbericht.
2. Jahresbilanz.
3. Ertheilung der Decharge an den Aufsichtsrath.

Wahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes.

Nur die im Actienbuche als solche eingetragenen und anerkannten Actionaire, welche bis zum Dienstag, den 27. dieses Monats, Mittags 12 Uhr, ihre Actien zuvor uns deponirt und Eintrittskarten dagegen in Empfang genommen haben, können in der General-Versammlung erscheinen und nach Maaßgabe § 30 des Statuts vertreten werden.

Guano-Niederlage und Danziger Superphosphat-Fabrik, Actien-Gesellschaft.

Der Vorstand.
Tiede. Ortloff.

Ein j. anständiges Mädchen sucht 1 Stelle als Gesellschafterin, oder zur Stütze der Hausfrau. Näh. in der Exp. dieser Ztg. unter 4431.

Günstiger

Rittergutskauf.

Ein Rittergut, in der Stolp-Schlawer Gegend, an der Cösliner Chaussee, 10 Minuten vom Eisenbahnhof, seit 40 Jahren in einer Hand, Areal 3600 Morgen, davon 2100 M. Acker, guter Gerst-, Hafer- u. Roggenboden, alles kleefähig, 700 M. Wald (Werth 25,000 Rℓ), 340 M. zweischnittige Wiesen, wovon 240 M. Rieselwiesen, 100 M. Torf, 200 M. abgeholzte Eichenwaldfläche, 50 M. Kalklager (95% Kalkgehalt, zur Cementfabrik geeignet), Gebäude neu und massiv, Wohnhaus mit 12 Zimmern, großer alter Garten, 33 Arbeiterfamilien-Wohnungen, eine Brennerei mit neuem Apparat auf 60 Scheffel täglich, Feuerversicherung 36 000 Rℓ, 35 Pferde, 1000 Schafe, 70 Haupt Rindvieh u. s. w., Hypothekenschulden nur Landschaft, baare Revenüen 900 Rℓ, soll für **110,000** Rℓ bei **30,000** Rℓ Anzahlung verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 33.

Im Walde Krissau

bei **Zuckau**

ist trockenes **Brennholz** in allen Sorten, sowie **Bauholz** zu haben.

Besitzungen jeder Größe weiset zum Kauf nach

C. Emmerich, Marienburg.

Wolle.

Die unterzeichnete Firma macht hierdurch bekannt, dass sie **Dominialwollen** bis zur Höhe von 75% des Werthes beleiht und den commissionsweisen Verkauf besorgt.

Weiteres brieflich.

Hergersberg & Co.,
Woll-Commissionsgeschäft,
Berlin, Alexanderstrasse 42.

Polnische Säcke und Doppel-Säcke gebe ich bei Partien billigst ab.

G. A. Rehan.

Für Gutskäufer.

Ein Rittergut in Westpr. von 2600 Mrg. kleefäh Acker, Wintersaat 250 Schfl. Weizen, 500 Schfl. Roggen, Sommersaat 650 Schfl, u. 800 Schfl. Kartoffeln, mit drei Wirthschaftshöfen u. compl. Inventar, aufs günstigste gelegen, Chaussee und Eisenbahn durchführend, ist mit 40,000 Rℓ Anzahlung preiswerth zu verkaufen. Näh. durch die Exp. dieser Ztg. unter 4186.

Im Gutshause in Renneberg dicht bei Oliva, ist e. möbl. Sommerwohnung v. 2 St. zu verm., auf Wunsch mit Mittagse.

Bekanntmachung.

Vom 21. d. Mts. bis auf Weiteres werden zwischen Danzig, Legethor, und Neufahrwasser folgende Züge eingelegt:

Lfd. No.	No der Züge.	Station.	Abfahrt: U.	Abfahrt: Min.	Ankunft: U.	Ankunft: Min.
1	107	Danzig, lege Thor,	8	1 Vorm.		
		Danzig, hohe Thor,	8	16 „		
		Neufahrwasser			8	31 Vorm.
2	118	Neufahrwasser	9	25 Vorm.		
		Danzig, hohe Thor	9	43 „		
		Danzig, lege Thor			9	55 Vorm.
3	115	Danzig, lege Thor	1	20 Nachm.		
		Danzig, hohe Thor	1	35 „		
		Neufahrwasser			1	50 Nachm.
4	120	Neufahrwasser	2	16 Nachm.		
		Danzig, hohe Thor	2	31 „		
		Danzig, lege Thor			2	46 Nachm.
5	119	Danzig, lege Thor	8	20 Nachm.		
		Danzig, hohe Thor,	8	35 „		
		Neufahrwasser			8	50 Abends
6	122	Neufahrwasser	9	20 Abends		
		Danzig, hohe Thor	9	38 „		
		Danzig, lege Thor			9	50 Abends

Danzig, den 19. Juni 1876.

Königliche Eisenbahn-Commission.

Auction.

Mittwoch, den 21. Juni 1876, Vormittags 10 Uhr, werden die Unterzeichneten im Königl. Seepackhofe, für Rechnung wen es angeht, in öffentlicher Auction meistbietend versteigern:

20 Fässer Chlorkalk, unversteuert,

welche in havarirtem Zustande mit dem Schiffe „Industrie" hier angekommen sind.

Mellien. Ehrlich.

Auction.

Mittwoch, den 21. Juni 1876, Vormittags 10¼ Uhr, werden die Unterzeichneten im Königl. Seepackhofe meistbietend in öffentlicher Auction versteigern:

30 Fässer Soda-Asche,

welche in havarirtem Zustande mit dem Schiffe „Industrie" hier angekommen sind.

Mellien. Ehrlich.

Echt **Nürnberger Lagerbier,** sowie **Porter** von **Bass & Co.** und **Barclay Perkins & Co.** in **London** empfiehlt das Bierverlagsgeschäft von

J. Jacobson,
4298) Langgarten 113

Herren-Strohhüte werden in 3 Tagen für 1 M. sauber gewaschen und garnirt Knabenhüte billiger 1. Damm 4, 2 Tr.

Alte Eisenbahnschienen

5" im Profil, fehlerfrei, in beliebigen Längen, offerirt franco Baustelle billigst

W. D. Loeschmann.

Vorzügliche Dill-Gurken

gebe ich in Fässern und einzeln billigst ab

G. A. Rehan.

Eine Wirthschaft

von 2 Hufen 24 Morg., ¼ Meile von der Danzig-Stettiner Eisenbahn, mit gutem Acker, guten Wiesen und Gebäuden ist billig bei sehr mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Näheres in der Exp. dieser Ztg. unter 4404

---

4 Stück junge Berghunde, circa 12 Wochen alt, sowie **mehrere ältere Exemplare von seltener Schönheit,** eine chokoladenfarbige **Pudelhündin** und ein **Seidenpinscher** sind zu verkaufen in der **Hundezüchterei Heiligenbrunn** bei **Langfuhr.** (4419

Ein gebrauchtes vorz. **Pianino** ist Breitgasse 13, 1 Treppe zu vermiethen oder billig zu verkaufen.

Ein Materialist im gesetzten Alter mit guten Zeugnissen versehen, findet zum 1. Octbr. cr. Stellung.

Adr. nebst Abschrift der Zeugnisse werd. unter 4393 in der Exp. d. Ztg erb.

Ein verheiratheter **Jäger** bei schwacher Familie, 34 Jahre alt, welcher auch mit der Holzverarbeitung gut Bescheid weiß, sucht eine Stelle vom 1. October d J. in solchem Fache. Zu erfragen in der Exp. dieser Ztg. unter 4436.

Ein junges Mädchen wünscht eine Stelle der Hausfrau in der Wirthsch. behilfl. zu sein, u. Kindern den ersten Unterr. in Musik und in der ersten Wissensch. zu erth. Adr. w. u. 4445 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein junger Kaufmann, dem zur Uebernahme eines größeren Waaren-Geschäfts 15000 M. fehlen, wünscht sich zu verheirathen. Hierauf reflectirende junge Damen im Besitze dieser Capitalien werden gebeten, vertrauensvoll ihre Adressen unter Beifügung ihrer Photographie unter No. 4006 in der Exped. d. Z. niederzul.

Strengste Diskretion selbstverständlich.

Eine herrsch. Wohnung,

1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Entree, heller Küche, Bodengelaß, Keller, Holzstall ꝛc. ist vom 1. October cr. zu vermiethen, Fleischergasse 34. (4376

Stallung für 4 Pferde, neu gebaut, mit Burschengelaß ist sofort oder zum 1. Juli einzeln oder im Ganzen zu vermiethen. Näheres Sandgrube No. 6—8 parterre rechts. (4378

Am Sonntag früh den 18. ist im Waggon bis Kielau eine blaue Hut-Schachtel stehen geblieben und mit nach Neustadt gegangen. Bitte abzugeben Breitgasse 11 in Danzig. (4423

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann Danzig.